Tschördy, Azadeh und Saline
edition farangis

Tschördy, Azadeh und Saline 2023 / 3

Jahrgang 2, Nr. 3, September 2023, ISSN 2751-6857, Edition Farangis

Tschördy, Azadeh und Saline.

Ein autoethnografisches Journal über unser (Subjekt-eines-Lebens-) Sein für Tierrechte.

Foto Titel: Ein Foto von mir das der Fotograf Derek Ridgers machte und 2014 in seinem Buch 78-87 London Youth veröffentlichte.

Bilder: Farangis G. Yegane Arani und Gita Marta Yegane Arani
Texte: Gita Marta (Tschördy Palang) Yegane Arani

Vom Traum zur Realität (5)

Die Folgen von Sozialklassismus

Textliches mehr oder weniger über ‚Allgemeinplätze', *bits and pieces* … 7
Widmung … 86

Heft 7 ist dem Thema des Versuchs und des Versuchens gewidmet

Es kann nicht sein, das das Unterstützen, dass Assistieren, das Dinge, die eigentlich auf einer Bürgerschaftlichen zivilgesellschaftlichen Ebene des ‚sich Helfens' laufen müssten auf das Mindestmaß eines „Ungelerntenjobs" herunterreduziert werden und daher Menschen in solche „Jobs" gehen, die als Last Resort hier einen einfachen Geldverdienst sehen und keine menschliche Berufung sich wirklich den Themen zu stellen und den Probleme, den sozialen Dimensionen des Hilfebedürftig- oder Unterstützungsbedürftigseins in unserer Gesellschaft.

Ich habe kürzlich über Morde erfahren, bei dem die Täterinnen Altenpflegerinnen gewesen sind. Ich vermute beide waren Pflegehelferinnen, keine Fachkräfte – wobei ich hier nicht sagen will, dass eine abgeschlossene Ausbildung zur

Pflegefachkraft garantieren würde, dass ein Mensch kein Sadist sein kann oder Ähnliches.

Zu den Fällen schrieb folgende kurze Zeilen:

Im Dorf bürgerschaftlicher Zivilgesellschaft würde man sich helfen

Ich habe über zwei Morde von Pflegehelferinnen gelesen.

Menschen zu unterstützen, besonders hochaltrige, darf kein „Job“ sein. Es sollte meiner Meinung nach ein Ehrenamt werden, von dem man leben kann, und dies sollte kombiniert sein mit zivilgesellschaftlichem Aktivismus.

Der Mord an der Schriftstellerin und Lektorin Maria Dessauer (2021) https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Dessauer [Zugriff 20.09.2023] Und der Mord an einer Frau durch eine befreundete Altenpflegerin und deren zwei Söhne (2016) https://fnp.de/frankfurt/gequaelt-und-mit-tuete-erstickt-90526944.html [Zugriff 20.09.2023]

Es muss ausgeschlossen werden, dass Menschen, die in Jobs mit Schutzbefohlenen arbeiten, sadistische Tendenzen verbergen. Dies ist wahrscheinlich nur dann möglich, wenn man vom „Job“ in manchen Sektoren lieber zu einer Art „bürgerlichem entlohntem Ehrenamt“ kommt, als Aufgabe, die zivilgesellschaftliches Engagement erfordert. Ich glaube genügend Leute hätten Interesse anderen zu helfen, wenn man dafür einen entsprechenden Rahmen schaffen würde. Hilfe/helfende Unterstützung kann nicht über eine „Job“-Ebene eine vernünftige Basis erhalten.

Es hätte theoretisch von Anfang an so etwas wie ein säkulares ‚Nonnentum/Mönchstum‘ gebraucht – das heißt man widmet sich der sozialen Unterstützung anderer als „ganzer Mensch“ unter einem größeren Gedanken der Sinngebung seines Handelns.

Der Ansatz schon, dass etwas lediglich „Job“ (Broterwerb) ist, schließt für die meisten aus, sich weiter in dem „Job“ zu engagieren, wenn damit keine hohen Gehälter und/oder kein Aufstieg machbar ist. Man kann manche Tätigkeiten nicht als „Job“ abhandeln … . Ein in der Tat langes Thema.
Weiter zur gesellschaftlichen Situation im Punkte Ageismus betreffend hochaltriger Menschen:

In dem Zusammenhang nochmal, eine hierzulande sehr unpopuläre Haltung, weil der Ausbildungsfilter nicht über das Ganze gelegt werden kann/muss: „Ein lieber Pflegehelfer ist besser als eine überforderte Pflegefachfrau“, sagt der Altersforscher Albert Wettstein (CH) im Interview. (https://www.medinside.ch/post/ein-lieber-pflegehelfer-ist-besser-als-eine-ueberforderte-pflegefachfrau) [Zugriff 23.09.2023]

Auch eine Sensibilisierung, dass Pfleger*innen sich nicht routinär lustig machen über Menschen mit demenziellen Veränderungen z.B. fehlt in DE. Man weiß überhaupt nicht an welcher Stelle man das Thema Ageismus im Bezug auf hochaltrige hilfebedürftige Menschen anpacken soll ... .

Ob es die gesetzliche Betreuung ist, die Fremdtaktung durch Vorgaben und Rahmenwerke, die vom Pflegegesetz als richtig und zwangsläufig befunden werden, das ständige Rummauscheln und Nicht-Wahrnehmen wollen von überwiegender Unmenschlichkeit. Das System ist im Eimer. Full Stop.

Die Ponyhof-Mentalität mit der Untragbarkeiten normalisiert werden. Du kannst in the System nur bestehen, wenn Du so funktionierst. Und das kann nicht sein. Wen wundert es wenn das Ganze sich schlichtweg immer nur selbst fortpflanzt statt das Veränderungen zustande kommen würden.

So viel wie wir (uneffektiv) über Rassismus schimpfen, machen wir uns eh völlig unglaubwürdig, weil uns hochaltrige Menschen oder auch Menschen mit demenziellen Veränderungen völlig am Ärmel vorbeigehen, und wir DEREN reelle Probleme als BÜRGER*INNEN vollkommen krass ignorieren.

Es ist so, und da ist es auch ziemlich egal ob Du 100 Fachkräfte, Hilfskräfte und sonstwas auf jemanden loslässt.

Der Witz ist ja auch: alle Leute die du triffst, die in dem Sektor tätig sind, sagen Dir erschüttert wie viel seelische Grausamkeit und physical neglect sie erleben und bereits bezeugt haben, und trotzdem haben wir das Thema politisch nicht auf dem Schirm.

Und nochmal am Rande: die Zivis „von damals“ haben weitestgehend auch dicht gehalten. Und da war es 1.) auch nicht besser und 2.) hätten viele davon ihre Erfahrungen z.B. in ihren oftmals akademischen Tätigkeiten im späteren Leben schließlich auch artikulieren können.

Alte Menschen (...) werden komplett für dumm verkauft. Und diese Herangehensweise an Menschen jubelt sich die Gesamtgesellschaft ernsthaft gegenseitig als normal unter. Es ist so, gleich was wer behaupten mag. #sozialklassismus

--

Ende meines Statements zu der Problematik von Sadismus (leider haben wir so wenig Worte für das, was an dieser Stelle dieses Wort inhaltlich umfassen soll) in Berufen mit Schutzbefohlenen speziell im Punkte „Pflege“ insbesondere die „Altenpflege“. Es ist erschreckend, wie wenig sich unsere Gesellschaft mit dem Thema Ageismus im Bezug auf die Probleme hochaltriger unterstützungsbedürftiger Menschen befasst.

Nun ist mein persönliches „Problem“, dass ich zwar für mich definitiv erstmal eine Lösung gefunden habe, wie ich mit dem „Belang“ in meinem Leben umgehe, in der Situation, dass ich von 2016 bis heute Erfahrungen – sehr schockierende im Großen und Ganzen – in dem „Sektor“ gesammelt habe und aktuell noch weiterhin sammle, dass ich aber meine Grenzen sehe in irgendeiner Weise auf die Gesamtlage und mein Umfeld einen Einfluss als Bürger auszuüben.

Ich kann lediglich für mich handeln an der Stelle an der ich mich befinde, so gut wie ich kann und mich, soweit es mir möglich ist, dazu warnend und kritisch öffentlich äußern. Mehr kann ich nicht und ich muss meine Prioritäten in dem Fall

auch setzen und mich entschließen, welcher Aufgabe ich vorwiegend meine Aufmerksamkeit und meine begrenzten Ressourcen zukommen lassen will.

Ich bin in erster Linie Tierrechtler und das bleibt mein primärer Tätigkeitsbereich. Ich nehme aber auch an einigen sozialen intramenschlichen Räumen teil, in denen ich eine Verantwortung trage als Mensch gegenüber anderen Menschen. Ich gebe mir Mühe und bin dankbar für alle Kollegen in dem Bereich, die sich ebenfalls in unkonventioneller Weise als Bürger gegenüber ihren „Mitbürgern in Krise“ oder „vulnerablen Mitbürgern“ verhalten; statt als Ausführende eines Jobs und bloßen Broterwerbs.

Wenn sich die Menschen in solchen Tätigkeitsfeldern nicht über das Niveau von Wirtschaftlichkeit und häufig im Sinn auch problematischer Vorgaben hinwegzusetzen wissen, im der Form eines schlichtweg menschenwürdigeren und mitmenschlicheren vernünftigen Handelns, soweit es ihnen eben in irgendwelchen selbst sehr engen Rahmen immerhin doch ein Stück weit möglich ist, wird sich gar nichts an unserem vollständig unmenschlichen kalten und nicht zu verantwortenden System ändern.

Leider gelingt in all den großen und kleineren Krisen heute und vielleicht oftmals kaum ein großer Wurf. Aber: die Revolution findet trotzdem statt, nur auf einer Ebene, die allgemeinhin von Menschen nicht als eine Revolution verstehen würden. Gegenstand dieser Aufzeichnungen hier sind wieder die Bausteine, Elemente und Bruchsteine des Verändernden „revolutionären“ in den Gegenrealitäten zu allem anthropogenen Kalkül.

--

Es gibt auch mutige Opfer und feige Täter.

Die Folgen von Sozialklassismus

Haustiere und Hausmenschen

„Tierbefreiung“ u. hegemoniale Sprache ist nicht nur seit Peter Singer so ein Ding, das gibt es auch in „anarcho“-Tünche. Das Wort selbst als Eigenbezeichnung ist leicht paternalistisch. In dem Ton dann undifferenziert über Möglichkeiten des Teilens von Lebensräumen reden … in unzureichender Weise, denn man operiert halt – weils praktisch und so klar ist – mit dem Thema von seinem menschlich-kollektivistischen Podest aus. Also Pech, wenn sich Realitäten derer gedachten Strukturen entziehen.

Germany today

When that, what is
the assertion of some condition
is presented as if it was
a critique of that condition,

then you just learned
a new „exciting“ lection in
„national“ (…) dialectics, of how to proceed psychologically in „Gleichschaltung“.

--

Germany today II

first of all you have links-völkisch and rechts-völkisch, but you won't meet anyone who's not völkisch.
And then ... the big pools of
consumerism,
profiteering,
cliques,
opportinist conformism,
And everybody else in joining
the battle against the unwanted “microbes”.

The proof that someone is not völkisch - nobody will try to seriously convince you they're not - is not like a Hexentest, like somebody could assume. Quite the other way round: you ought to prove their are how they obviously act, but publicly deny. If you can - you are the witch.

The false agenda

from greenwashing
to the undifferentiatedness of watering down effective approaches to animal rights
to keeping human rights a feeble contractualist imbalance

Again and again, we have to deal with people who pack animal rights issues into their agendas and benefit massively from the fact that people hope that at this point there will finally be a forward movement in the increased narrowness of the issue.

And again and again these hopes are disappointed, and partly the disappointment drags on for years, because people continue to feed on exactly the hope of others for years, operate through given focal points, and thus operate with hopes and expectations, in order to let them continue to run in an empty cycle, while their actual topics and concerns are massively pushed into the foreground on the back of what in the end simply disappears again into nothingness as an empty promise.

The same problem arises above all through undifferentiatedness, which means that in the end it will always remain unclear whether the important issue that has been boldly held out in front of the audience has really been instrumentalised on purpose, or whether it has been watered down, distorted and made secondary out of sheer undifferentiation?

Of course, one can break such questions down in a friendlier way, to the questions of clarifying what the issues actually really amount to, and how they should actually really be outlined or addressed.

It is clearly not enough – and I think this should be obvious to everyone – to simply make a pretense that you represent this and that issue, concern and desire.

Otherwise (if it was enough thus) there would be no greenwashing, and otherwise there would be a clear and unambiguous approach to human rights – which does not exist, because we always think that one set of rights is more binding than the others, to put it briefly and somewhat bluntly – and there would be clarity about why animal rights cannot get along with human hegemonic claims in religion,

culture and science, because, without a real (a very real) paradigm shift this old encrusted idea of human dominance on all levels cannot be seriously questioned.

--

Geologies

Perceiving plurality
as a state of passivity,

you fix the imaginary damage,
intended by yourself,
to create,

with self-serving clusters,

what collectivist interest extracts.

Your „masses“ echo: welcome to the vacuum.

However, somehow else facts are traded in geologies.

--

Geologien

Pluralität als Zustand der Passivität betrachtend, reparierst du einen imaginierten Schaden,
den du selbst intendiert hattest
um

mit sich selbst bedienenden Clustern das zu erschaffen, was das gemeinschaftliche Interesse zu extrahieren vermag.

Deine „Massen“ werfen dir als Echo den Ruf zurück: Willkommen in diesem Vakuum.

Doch wie dem auch sei, wird irgendwie mit Fakten durch Geologien [*ganz selbst*] gehandelt.

--

Mehr als Mobbing

Zu einem Gewaltvideo (ein Fall von extremer Jugendgewalt in Heide Schleswig Holstein), das in der sozialen Medien kursierte. Die Polizei SH meinte, man solle und dürfe dies nicht teilen. Ich schreibe meinen Kommentare dazu nun also hier hin, es geht um folgenden Fall: Das gepostete Video zeigte eine Gewalttat an einem Teenager durch Teenager – nicht das junge Mordopfer Luise aus NRW, wie teilweise fehlerhaft angenommen wurde. Das Problem ist im Prinzip vermutlich aber das Gleiche. Jugendliche/Kinder haben es nicht nur mit Erwachsenengewalt zu tun, sondern auch ebenso mit Gewalt ‚unter‘ Gleich- oder Ähnlichaltrigen.

Das unglaubliche scheint hier [in dem Video also das kursierte] auch ein aggressiv-gewaltsamer intrigant agierender „Gruppenzwang“, dem sich ein Jugendlicher/Kind gegenübergestellt sieht, wenn „Jugendkultur“ meint, Gewalt

würde in der Gesellschaft tatsächlich noch guttiert. Anders kann ich mir das abartige Verhalten dieser Tätergruppe in der Form nicht erklären. Sie verhalten sich, als versuchten sie exakt irgendwelche Verhaltensmuster zu kopieren, von denen sie vermutlich ausgehen, dass diese von einer für sie relevanten Gruppe, anerkannt seien.

Da „man“ sich solchen Problemen nicht öffentlich stellen will, um nicht konservativ zu erscheinen, erhalten vergleichbare Verhaltensmuster (gegenwärtig) keine Kritik aus der „Mitte“ der Gesellschaft. Jugendgruppen, sie sich hier nicht abgrenzen können und/oder wollen, sind ein Problem, meiner Meinung nach.

Jugendliche werden in solchen und vergleichbaren Fällen scheinbar systematisch zum Opfer durch eine Tätergruppendynamik gemacht.

Schon unglaublich, dass, wenn man solch eine Tat nicht sehen würde, man vielleicht nicht glauben würde, was so in der Gesellschaft abgeht unter Jugendlichen, von denen nach außen ein Bild einer gewissen „Geschlossenheit“ oder „Gleichheit“ vermittelt wird. Eine völlige Schieflage.

Bedenklich ist auch, dass man als Jugendlicher selbst auch glaubt, man könne anderen Jugendlichen ein Stück weit vertrauen. Wichtig zu sehen, dass dem nicht so ist. Bitter!

Erschreckend war im Jahr 2012 bei dem Fall, in dem das kanadische Mädchen Amanda Todd Opfer von Erwachsenengwalt wurde, dass viele Jugendliche das Gewaltsystem des Täters durch ihr Verhalten indirekt ermöglicht haben. „Normalität“ kann so nicht funktionieren.

In allen Altersgruppen sollten Menschen wirklich Gegenstrategien aufbauen, gegen die gesellschaftlichen unsozialen Mechanismen, die diese Arten von ‚Zersetzung‘ ermöglichen, und Erwachsene sollten gemeinsam intensivst Ursachen analysieren und angehen. Das ist mehr als Mobbing.

Zusatz:

Wenn Opfer sich nicht selbst helfen können und eine Tat auf einen Verhaltenstrend innerhalb der Gesellschaft hinweist, wie es scheint, dann sollte man verstehen, warum Leute versuchen auf solche Formen von sozialen Entgleisungen, in diesem Fall Jugendgewalt, aufmerksam zu machen.

Manche Jugendliche versuchen das auf eigene Faust u. ernten oft zu wenig Verständnis für die Qualität an Grausamkeit, der sie ausgesetzt sind. Ich finde es schwierig, Leute, die helfen wollen in einem Fall wie diesem, unlautere Absichten vorzuwerfen. Gewalt ist ein Problem. Stichwort: Tabus.

Es kann logischerweise vorkommen, dass moralisch legitime Handlungen strafrechtlich oder zivilrechtlich nicht legal sind.

Postkolonialistische Wohlfahrtspolitik

Die Leute, die meinen über Wohlfahrtstätigkeiten und deren Unterstützung, das gleiche zu bewirkten, wie eine ernsthafte Einbeziehung wirtschaftskritischer Hinterfragung außen -und globalpolitischer Zusammenhänge lediglich es könnte, wenn sie in die tägliche Diskussionsagenda eingebunden würde, machen sich entweder selbst was vor oder kaschieren bewusst ihr Desinteresse.

animal envy punks

--

Wohnungen und Ableismus im Alter

Wohnungen: da es schon jetzt kaum barrierefreien Wohnraum gibt, ist der Vorschlag, ab einem gewissen Alter den Mieterschutz zu lockern nicht nur klassistisch, sozialklassistisch u. ageistisch, sondern auch ableistisch. Wo ist die Diskussion über Alter u. Behinderung > Ageism is Ableism.

--

Dinge, die Du gerne pachten kannst: Dein Patchwork aus Nationalität, aus Ethnizität und aus politischer Haltung. Happy Neighborhood!

--

Zoos abschaffen

Unser Freund Lensetil LENSEL kommentiert einen Tweet, den @speziesismus zuvor etwas hart als schwer analysierbar bezeichnet hatte:

Liest sich auf einer Ebene, als wären Zoos also ok wenn sie biovegane Gastro anbieten würden, aber dann die Wende der gerechten Empörung: es geht ihnen ja nur darum, dass sie an aller erster Stelle überhaupt nur Zoos sind, die qua Definition Tiere einsperren und zur Schau stellen.

Ich könnte das gleiche jetzt über alle speziesistischen Einrichtungen sagen. Nur: was, wenn sie biovegan anbieten würden? Es gibt doch bereits die klassischen Orte des Alltagspeziesismus, die biovegan keinesfalls ausschließen würden?

Der Gedankengang, dass wer biovegan bereit ist anzubieten oder anbietet, automatische kein Speziesist ist, sagt im Prinzip aus, dass kein Speziesist zu sein ein Automatismus ist, der mit einem bioveganen Verbraucherverhalten und einem Markt der dies ermöglicht, einsetzt.

Ich halte das für eher unrealistisch. Entweder entspringt der Gedanke einem Wunschdenken oder dem Versuch eine einfache Lösung herbeizureden, um so dem Übel am Speziesismus geflissentlich aus dem Weg zu gehen.

Eine Ernährungswende findet ja genau deswegen nicht statt, weil Speziesismus ein Teil der Gesellschaft ist. Aber wir haben ja unsere Expert*innen dafür, die psychologischen Hintergründe für diesen Ismus weiter auszublenden.

Es wird also bei den logischen Stolperern bleiben.

Implizit besagt der Tweet auch, Zoos als Lösung für den Schutz von Biodiversität und Lebensräumen, die dazu nötig sind, zu verstehen. Evtl. als Nachzuchtanlagen. Was pervers wäre. Die Expertin sollte vielleicht darlegen, was ihre Aussage „Zoosabschaffen“ nun eigentlich denn wirklich für sie bedeutet.

Wir denken, dass das Problem mit den Zoos tiefer liegt und schwieriger zu lösen ist, als allein über einen ökologisch bewussten veganen Zugang zu dem Thema. Eine Info über eine tiersoziologische gesellschaftskritische und speziesismuskritische Herangehensweise haben wir angerissen in:

Tierrechte: Faunazid und Tierobjektifizierung. Wie betrifft Speziesismus z.B.: Fische, in Zoos lebende Tiere, Wölfe … im GM-Reader Jahrgang 5, 2023, Heft 2

Und da AntispeCat ein „fleißiger Schüler“ in seinem Fach ist, hat er uns gleich noch eine generische Antwort durch AI auf unsere aller Fragen mitgeliefert:

AI
Hi! How can I help you?

You
Are zoos bad only because they don't educate people about veganism and ecology? What about speciesism in general and questions of habitat and rewildering?

AI
That's an interesting question! While it's true that zoos might not always focus on educating people about veganism and ecology, there are other criticisms of zoos that go beyond that. For example, many people argue that keeping animals in captivity is a form of speciesism that treats animals as objects for human entertainment rather than recognizing them as individuals with their own intrinsic value and right to freedom. Additionally, there are questions about whether zoos are really the best way to protect endangered species, and whether we should instead focus on habitat restoration and rewilding efforts to help animals thrive in their natural habitats. Ultimately, the issue of zoos is complex and multifaceted, and there are many different perspectives and arguments to consider.

Lensetil: Sind Zoos nur deshalb schlecht, weil sie die Menschen nicht über Veganismus und Ökologie aufklären? Was ist mit Speziesismus im Allgemeinen und Fragen des Lebensraums und der Wiederauswilderung?

AI: Das ist eine interessante Frage! Es stimmt zwar, dass Zoos sich nicht immer darauf konzentrieren, die Menschen über Veganismus und Ökologie aufzuklären, aber es gibt auch andere Kritikpunkte an Zoos, die darüber hinausgehen. Zum Beispiel argumentieren viele Menschen, dass die Haltung von Tieren in Gefangenschaft eine Form von Speziesismus ist, der Tiere als Objekte zur menschlichen Unterhaltung [LL: nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Einordnung ihn ihr Weltbild, ihr Wissen und ihr Denken. Eine Art Bildungsunterhaltung evtl.]: behandelt, anstatt sie als Individuen mit einem eigenen Wert [LL: eigener Sinngabe] und einem Recht auf Freiheit anzuerkennen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob Zoos wirklich der beste Weg sind, um gefährdete Arten zu schützen [LL: Was ja heute immer ein Argument der Zoos zur eigenen Rechtfertigung ihres Vorgehens und ihrer Existenz darstellt], und ob

wir uns stattdessen auf die Wiederherstellung [LL: und den überaus schwierigen Schutz von Lebensräumen zur ‚Auswilderung' usw.] von Lebensräumen und die ‚Wiederauswilderung' [LL: vielleicht eher örtliche und ökosoziale Rückführung?] von Tieren konzentrieren sollten, damit sie in ihren natürlichen Lebensräumen weiterleben können. Letztlich ist das Thema Zoos komplex und vielschichtig, und viele verschiedene Perspektiven und Argumente sind bei der Auseinandersetzung mit ihnen zu berücksichtigen [LL: was noch milde ausgedrückt ist].

Lensetil: Ja und wenn sowas schon die KI hergibt, dann sollten wir als TR-Aktivist*innen und Tierfreunde wahrhaft mehr bieten können an gezielten Argumenten. Ein Wischiwaschi und Wirrwarr über das Thema Zoos ist bereits der Dauermodus unter den meisten der allgemein kursierenden und immer wiederholten Standpunkten. Nur zu sagen, weil ihr nicht vegan macht, seid ihr ja eh nicht interessiert an Tieren, lässt den eigentlichen Dilemmas einen auffallend großen Raum zum Weiterbestehen.

„Seid euch mal alle einig, dann“

… dann haben wir den Einheitsmenschen

@farmtiere

--

Nochmal zu dem Foto von Derek Ridgers von mir auf dem Titel dieses Heftes

Dying your hair wasn’t an easy statement, it functioned as a social aberration in that temporal setting. To me personally though only with the addition of an entire politicalized musicology (actively as a recipient and as a maker as far as I could and still can). Maybe it’s a case of some ongoing body politics thing. Saying these things might belong to my biography section, but it’s more of a personal statement I think.

--

Ich herrsche, du herrschst, es herrscht

Wenn Staatsoberhäupter und Regierende herrschen, statt zu repräsentieren, liegt nicht nur ein Missverständnis in der Auffassung von „Oberhaupt“ und „Regieren“ vor, sondern man könnte sich evtl. fragen, wie viel Lücken in unserem Demokratieverständnis zu dieser Art des Missverständnisses führen können.

Die falsche Agenda

von Greenwashing
bis zur verwässernden Undifferenziertheit wirksamer Ansätze in den Tierrechten
bis zu Menschenrechten bloß als instabiles kontraktualistisches Ungleichgewicht

Immer wieder haben wir es zu tun mit Menschen, die für ihre Zwecke und ihre Agendas tierrechtsrelevante Themen mit hineinpacken und davon massiv profitieren, dass Leute sich die Hoffnung machen, dass an dieser Stelle endlich Bewegung in der geistigen Enge bezüglich des Themas stattfindet.

Und immer wieder werden diese Hoffnungen enttäuscht, und teilweise zieht sich die Enttäuschung über Jahre, weil Menschen über Jahre weiter von genau der Hoffnung anderer zehren, operieren durch vorgegebene Schwerpunkte, und so mit Hoffnungen und Erwartungen taktieren, um diese lediglich fortwährend in einem leeren Kreislauf leerlaufen lassen, während deren eigentlichen Themen und Anliegen massiv in the Vordergrund gehieft werden, auf dem Rücken dessen, was zum Schluss faktisch als vorgegaukelte, vielleicht vage Versprechung einfach wieder im Nichts verschwindet.

Das gleiche Problem entsteht vor allen Dingen auch durch Undifferenziertheit, wodurch letztendlich auch immer unklar bleiben dürfte, ob das eingesetzte plakativ vor sich hergehaltene wichtige Anliegen nun wirklich absichtlich instrumentalisiert wurde, oder ob es aus schierer Undifferenziertheit der Verwässerung, Verzerrung und Sekundarisierung preisgegeben wurde.

Natürlich kann man solche Fragen auch freundlicher herunterbrechen auf die Fragen zur Klärung, auf was sich die Themen eigentlich wirklich belaufen und wie sie eigentlich wirklich umrissen oder angegangen werden sollten.

Es reicht offensichtlich nicht – und ich glaube das müsste jedem Menschen auffallen – einfach nur eine Vorgabe zu machen, dass man dies und jenes Thema, Anliegen und Begehren vertrete. Sonst gäbe es kein Greenwashing, und sonst gäbe es eine Eindeutige unmissbräuchliche Herangehensweise an Menschenrechte – die es nicht gibt, weil wir immer meinen, der einen Rechte seien verbindlicher als die der anderen, um es kurz und etwas platt auszudrücken

– und es gäbe Klarheit darüber, warum Tierrechte sich mit menschlichen Hegemonialansprüchen in Religion, Kultur und Wissenschaft nicht vertragen können, weil ohne einen echten Paradigmenwechsel diese alte verkrustete Vorstellung von menschlicher Dominanz auf allen Ebenen sich nicht ernsthaft hinterfragen lässt.

--

Ob Bayern oder gleich wo

Die bayerische Identität macht sich immer wieder auffallend abhängig von „Wurst“ u „Fleisch“, in der Art, dass Schlachten zu ihrem Dasein unerlässlich mit dazugehöre. Tierrechtler in Bayern setzen sich mit diesem Hang ihrer regionalen Kultur nicht sonderlich offen auseinander.

Eine Eigenart, die man bei vielen Gruppen von Menschen beobachtet, die sich ihrer regionalen Herkunft scheinbar nur in der Form so stark verbunden fühlen, dass es für sie gleichbedeutend damit ist, solche Zusammenhänge von Identität, Herkunft und der grundlegenden Haltung im Bezug auf die Mitwelt, nicht offen in Frage stellen zu wollen oder es hinnehmen dies nicht in Frage stellen zu sollen – vielleicht um nicht als Nestbeschmutzer zu gelten oder weil solche Zusammenhänge Traumabehaftet sein müssen.

Man stelle sich das vor: Menschsein, das erst Mensch ist, mit allem Drum und Dran und all dem, was dessen menschliche Kultur ausmacht, wenn sich das Ganze erst auf dem Blut anderer quasi konstituiert. Denn beiläufig ist dies keinesfalls. What’s the opposite of supreme?

In dem Punkt sind sich bestimmt falls alle menschlichen Kulturen recht ähnlich, und die Bewegung aus diesem Konstrukt heraus bleibt bestimmt die wichtigste Form geistiger Emanzipation.

Ein Mensch wird Mensch in seiner Potenzialität einen Beitrag zur weiter gefassten umgebenden Realitäten zu leisten in wechselseitiger Sinnhaftigkeit.

Flaggenbekenntnisse

Auf einer aktuellen Flagge unserer Wahl zum Thema Pride und Stolz und dergleichen stehen weder symbolisierte Regenbogenfarben noch eine Nationalflagge. Hinter einer Flagge oder einer Vorgabe – einem Statement, das nach außen getragen wird, stehen gleichermaßen innere Divergenzen und Konflikte. Flaggen und Labels, die vorzugeben meinen das sei nicht so, haben etwas forcierendes und in besonderer Weise zwanghaftes.

Symbole sind einfach Symbole, und Labels, Labels. Tatsachen sowie das Wesen irgendeiner Sache, repräsentieren sich stärker selbst als Symbole die Übereinkünfte unterstreichen. Kurse-beeinflussende-wirkungsstarke-Realitäten lassen sich in erster und in letzter Konsequenz immer nur durch ihre Zusammenhänge erkennen, und nicht nur durch einzelne subsumierte Aspekte, die man hervorheben mag.

Es scheint bislang zumindest so, dass in den zwischen-den-Menschen-liegenden-Bereichen solch eine logische Gesetzmäßigkeit beinhaltet, dass jegliche symbolische Verkürzung, wie die einer „Flagge“, nicht reicht, um mehr als eine oberflächliche Organisationsform, im besten Fall, oder schlimmstenfalls eine in die eine oder die die andere Richtung rennende Horde darzustellen.

Im Falle unserer Gruppe würden wir nicht mal eine Antispeziesismusflagge wählen, weil selbst der fromme Wunsch Nichtmenschen ein für jeden Menschen erkennbarer Verbündeter zu sein, in der Realität einfach nur deswegen „alles“ oder auch „nichts“ bedeutet kann, weil Menschen, gleich was sie tun, immer ihre eigenen undifferenzierten und kaum differenzierbaren Unzulänglichkeiten in jedes Thema mit hineintragen, das Ganze mit einem Gütesigel versehen, und zum Schluss hast du mehr mit menschlichen „Shortcomings“ zu tun, als mit irgendeiner grundsätzlichen Veränderung dieser geschichtlichen Konstante.

Um unsere Überzeugung darzustellen und für jeden sichtbar offiziell quasi zu postulieren, wählen wir statt einem großen und einigenden Zeichen, das jeder teilen könnte, lieber mehr Differenziertheit und sogar einige eingebaute Hürden und Verschlüsselungen.

Der Weg der Verschlüsselungen ist interessanterweise eine Variante, die einige Mystiker, wahrscheinlich aus einem gewissen erfahrungsbegründeten Pessimismus oder Realitätssinn den Menschen gegenüber, anderen als weisende Leitlinie im Handeln empfehlen, damit eine gewisse Klarheit bestehen bleibt und nicht alle Köche gleichzeitig im gleichen Brei herumköcheln.

--

Ob der Tiertrainer sich selbst erziehen kann?

Von anderen übergeordneten Blickwinkeln aus betrachtet komme ich doch nochmal auf den Speziesismus mit seinen eigenen Qualifikatoren zurück, und fange mal an meinen Aversionen gegen seine Manifestationen einen bewusst emotiven Ausdruck zu verleihen und ich highlighte das mit jeweils der randomness von AI-Grafiken.

Die Welt der Tiertrainer für jede Gattung

Die arrogante Haltung der ganzen „Tiertrainer“ (welcome to the circus) mit all ihren absonderlichen speziesistischen Philosophien und verhaltensforscherischen Ansätzen, sollten sich zur Abwechslung mal selbst zivilisieren.

Ein unglaubwürdiger Gemeinsinn: Was ist beleidigend?

Ist die Regelung, dass Politiker*innen einen Sonderstatus in Sachen „ein-Recht-zum-Schutz-vor-Beleidigung-haben“ nicht irgendwie elitistisch gedacht? (…) Angesichts des Maßes an Beleidigung Schrägstrich Diskriminierung, mit dem sich insbesondere Betroffene von wenig oder bislang gar nicht anerkannter und benannter Diskriminierungsformen auseinandersetzen müssen, ohne auf irgendein Recht oder moralisches Tabu pochen zu dürfen. Zu behaupten, alle Wege, wie Menschen diskriminieren und irgendwelchen Destruktivitäten ihren freien Lauf lassen, seien benannt und offen kritisierbar, erscheint mir unglaubwürdig und zumindest scheinnaiv.

Wir haben allerhand unangreifbare Eliten, denen ein gewisser Sonderstatus zufällt, der sie aus dem Sumpf menschlicher Gehässigkeiten herausnehmen soll, weil unsere Gesellschaft sich so begreift, dass die Integrität eines Menschen aus einer systemrelevanten Elite wichtig ist, und dieser Menschen in seinen Funktionen wichtiger ist bzw. sei, als ein Mensch der beispielsweise durch einen sozialdarwinistisch herbeigeführtem Klassismus, erwirkt genau durch unsere Systeme, in eine völlige materielle Armut katapultiert wurde.

Genau durch unser System generieren wir Legitimationen, die dazu dienen ein Unrecht an anderen als akzeptabel zu beschreiben und in seinen sozialen Dimensionen kleinzureden. So ist die Beleidigung eines systemrelevanten Gutmeinenden in seinem Handeln als legitim erscheinenden Funktionsträgers im Bereich Politik zu ahnden, während es normal ist, dass Situationen, die das Leben für alle bereit hält, so ungerecht sein können, dass von Beleidigung hier noch nicht mal mehr die Rede sein wird.

Dein Status als „Mensch ohne relevante Funktionen“ kann jeglicher Übergriffigkeit durch andere Menschen in unseren gesellschaftlichen Geflechten und Normalitäten preisgegeben werden, ohne dass Deine Beschwerde über solch eine Situation überhaupt als „beleidigend“ kritisiert werden könnte. Denn leben wir nicht unter Menschen in vernünftigen, wohlmeinenden Gemeinschaften, die zu Recht nur die ehrbaren ganz besonders achten?

Nur wie soll der Grundsatz der Würde vom Menschen allein repräsentativ funktionieren, wenn dieser Grundsatz – als Ausruf eines Ideals vielleicht – mehr als Befehl zu verstehen ist, einfach weil dabei weniger an grundsätzlicher moralisch-ethischer Einsicht, die ein Selbstverständnis spiegeln könnte, vermittelt wird, als eine optionale Ungleichbehandlung vor dem Grundsatz her?

Das Problem von Angriffen auf menschliche Integrität ist nicht allein, dass viele Ebenen der Zersetzung von Würde überhaupt „kein Thema" sind, das Problem ist zeitgleich auch, inwieweit die Vorstellung einer Mehrheit „zu leben", die Vorstellungen von einigen Minderheiten völlig zunichtemachen kann. Eine verbale Beleidigung ist dagegen noch fast Luxus.

Was ist mit der tagtäglichen und global gleichmäßig verteilten Konfrontation mit den Massen, die nach dem Motto „Ich verwirkliche mich so, dass du dabei den Kürzeren ziehen wirst" zu leben scheinen?

Ich denke da an krassen Konsumerismus und dabei ganz besonders an das grassierende Problem zeitgenössischer Betonarchitektur beispielsweise ganz konkret. Wenn eine Vorstellung einer beachtlich großen Gruppe von Menschen, den Lebensraum für alle in der Art bestimmt, in ihrer Übereinkunft darin, dass eben z.B. Betonarchitektur völlig akzeptabel und ein gangbarer Weg in der Wohnungsbaupolitik ist – und alles was damit üblicherweise an Lebensraumgestaltung einhergeht – ist das etwas, was aus meiner Perspektive ein Angriff auf andere, umweltfreundlichere Lebensformen beinhaltet.

Die Fakten, vor die man gesetzt wird, sind in unseren Gesellschaften heute nicht kritisierbar, ohne auf Unverständnis und Missachtung solch einer Sichtweise zu stoßen. Die Art der Argumente für die Betonbauwirtschaft und die grassierende Akzeptanz für den so geschaffenen Wohnraum werden dir als Kritiker kaum eine Chance geben, ein Streitgespräch über das Thema integer zu verlassen.

Die Lebensform demokratierelevanter Mehrheiten kann sehr wohl auch ein Angriff auf die Integrität und Würde anderer sein.

Unter diesem Gesichtspunkt sehen wir Konflikte unterschiedlicher Positionen in der Gesellschaft eher nicht: Wir gehen – um am Beispiel des Umweltschutzes zu

bleiben – davon aus, dass, da ja es um „das Wohl aller“ beim Umweltschutz ginge, wir so logischerweise immer eine Lösung, die für eine Mehrheit nachvollziehbar sein muss, finden werden. Dass ein Konsens sich aus dem Eigeninteresse der Menschheit quasi ergibt.

Das ist aber bei wohl keinem Thema zwingendermaßen so. Und so diskutieren wir über den Umweltschutz niemals so differenziert und immer nur so „mehrheitsfähig“, dass am Ende ein Schritt in eine vermeintlich vernünftige Richtung zum Schluss nurnoch gut dargelegtes Greenwashing und hegemonial-anthropozentrische Hirnakrobatik hervorbefördert.

Denn was – um beim Beispiel zu bleiben – wenn unser System im Punkte: Konsum, Wirtschaftswachstum, Baubranche, dem „Weg vom klassischen Handwerk“, beim Produktions- und Neuwarenfetischismus, dem endlosen Komplex wie Umwelt kaputt gemacht wird und wie aus Umwelt anthropogene Masse wird, einige zentrale Achsen unseres Systems anbetreffen?

Dass sich heute Umweltschutz auf die Fahnen schreibt, wer trotzdem selbstgerecht in diesen Mechanismen hängen bleibt, ist auch eine massive Form der Untergrabung und Unterhöhlung von Fragen thematischer ganzheitlicher Integrität.

Menschliche Diskriminierung und persönliche Beleidigung ist nicht einfach eine Attacke auf Eitelkeiten. Diskriminierung und Beleidigung trifft eigentlich viel mehr. Es sind Systeme wie Menschen leben wollen, wie sie sich begreifen, usw., die man gegeneinander verbal attackiert.

Das heißt also auch, wenn überall Betonquartiere entstehen und solch eine Wohnungsbaupolitik betrieben und begünstigt wird, ist dies etwas, durch das konkret andere Möglichkeiten zu bauen oder Gebäude zu erhalten, und andere Vorstellungen wie Menschen planen könnten und aus ökologischer Sicht sollten, als bescheuert vom Tisch gewischt werden.

Die Beleidigung, die die Lebensrealitäten auf der ganzen Welt verursacht, welche durch die Oberflächlichkeit und den goldenen Faden unserer Systeme – der

Konsumgier von Menschen – anderen zugefügt wird, und zwar mit unumkehrbaren folgen, zählt nichts.

Man kann mit Greenwashing der Kurs plausibel erscheinend beibehalten und mit noch mehr Betonsiedlungen Fakten schaffen. Man argumentiert mit Nachhaltigkeit, was eine weitere Kränkung des gesunden Menschenverstands darstellt – denn wir alle wissen, dass „Nachhaltigkeit“ in realpolitischer Praxis (und seine dazugehörigen theoretischen Elfenbeintürmen) nicht mehr als ein technokratisches System, aber keine vermehrte Rücksichtnahme auf die Ökologie darstellt.

—

Wir bewegen uns in Systemblöcken. Ich glaube nicht so sehr wegen „links“ und „rechts“, sondern aus einigen andern entscheidenden Gründen.

In dem Sinne: Auch wenn ich kein Teil eines großen Oppositionsblocks bin, heißt das noch lange nicht, dass ich systemkonform sein muss.
Es gibt systemkonforme Oppositionen und systemfremde, und es gibt viable Alternativsysteme. Aber egal wie, man muss Widerstand ausdrücken können.

Lehrer sind nicht neutral

Erinnerung Schule: ein Jugendlicher aus dem Maghreb u. ein deutscher Schüler insbesondere (es betraf aber mehrere Kids in der Klasse) wurden durch ein Wechselspiel aus gegenseitiger Bestätigung des Lehrkörpers mit gewissen Schülern, immer als "von grundauf dumm" marginalisiert.

Teachers are not neutral. Sie kaschieren innerhalb eines selbst auch nicht neutral funktionierenden Schulsystems ihren Mangel an eigener persönlicher menschlicher Neutralität durch ihre Art den Unterricht zu gestalten und mittels der Zeugnisnoten.

--

Revolten

Das Narrativ des Umstürzlers, der mit seinem „natürlichen Konformismus“ [dem menschlichen Zwang zur absoluten Solidarität?] die „absolute Macht“ erlangt.

Wenn die Gesellschaft in DE sich so sicher ist, dass eine geistige Entnazifizierung niemals stattgefunden hat, und dass das Gedankengut weiterhin noch solch eine Attraktivität für potenzielle Wähler und vielleicht noch wichtigere andere Akteure (z.B. aus der Wirtschaft) besitzt, wäre das doch ein Eingeständnis oder eine Mutmaßung, dass das ganze Erziehungssystem in der BRD quasi gescheitert wäre an dem Mythos, den Menschen mit dem NS-Regime in Verbindung bringen könnten.

Oder aber wir machen uns nicht klar was Totalitarismus bedeutet, wenn wir denn der Beurteilung zustimmen, dass der Nationalsozialismus ein totalitär herrschendes Regime war, und dass der Nationalsozialismus Merkmale aufweist, die ihn im Mindesten als faschistische Diktatur mit besonderen Merkmalen kennzeichnen, und dass solch ein System auf immerhin so viel gefußt hat, dass

man seine Verwurzelungen und Funktionen noch heute, wie die alten Weltkriegsbomben, entschärfen muss.

Die „rechte“ Idee aber in „ein gefährliches Lager“ der explizit Rechten hineinzuräumen, scheint davon auszugehen, dass das Alibi von damals: die enthemmte Begeisterung für irgendeine Vorstellung von völkischem Deutschtum, etc., die sich auf die Massen überträgt, etc. im Narrativ heute einfach – wie eine Propagandaschallplatte – stehengeblieben ist.

Wenn auch solch ein Narrativ mit Erfolg verkauft werden könnte, so scheint es unrealistisch, dass irgendwelche fortdauernden Geschichten, die den eigentlichen Kern bilden, nicht immer in die große Geschichte mit hineinfließen werden.

--

Antidiskriminierung als Verlängerung von Mehrheitsprinzipien

Antdiskriminierung als Lobbyarbeit für die > Gleichsetzung
als benachteiligt wahrgenommener großer Minderheiten, mit der als privilegiert wahrgenommenen Mehrheit.
Die sich daraus bildende gemeinsame „Menge“, teilt sich den Status einer großen zusammengefassten privilegierten Gruppe.

Wer meint ernsthaft, wir klären Unrechtsverhältnisse über den Zusammenschluss all der diversen Großgruppen? Menschenrechte sind nicht kategorisch gleichzusetzen mit „Gruppenrechten“. Der Einzelne fällt in der Regel immer hinten runter.

Diskriminierung/sformen und Ungerechtigkeiten sind nicht immer einfach so nachzuweisen, das Level vieler Debatten begrenzt sich stets auf Sichtbares: Das Festhalten an ein paar großen Kategorien versäumt es, Realitäten abzubilden und widerzuspiegeln.

Anthropozän, Greenwashing, Architekturgärten

Die Bauindustrie baut irgendeinen Sch** in Betonqualität irgendwo hin, ruiniert Wohngegenden. Und Käufer, Anleger, Erbauer etc. freuen sich über die Vorteile, die sich für alle durch das somit veränderte Stadtbild/Ortsbild ergeben.

Und da wundern sich die Leute, warum in so einer Architektur, in der sich nurnoch konsumierende mit Illusionen aufhalten möchten, auch ein entsprechender Geist um sich greift?

Wie lebt man in solchen Räumen, was tut man dort, was für einen Lebensstil und welchen Lebensrhythmus setzt man für den Menschen, der hier leben will, voraus? Und abgesehen davon: Graue Masse, Beton atmet nicht, hier lebt man nach einem Modell, das Naturräume komplett zur funktionalisieren sucht.

Aber, mit der Klimaanlage und einigen Gadgets ist man gewappnet für ein Lebensfeeling dieser Art.

Da das Thema „Klima“, dank öffentlichkeitswirksamem Aktionismus, in der E-Mobilität und dem nachhaltigem Heizen seine Antwort gefunden hat, könnte man sich doch nochmal dem Bereich der Nebeneffekte und den bislang weniger in Angriff genommenen umweltpolitischen Themen zuwenden.

Solche, die vielleicht indirekt und kumulativ eine Wirkung auf das Gesamtgefüge haben, dessen Teil logischerweise auch das Klima ist.

Und dass dann tatsächlich unter dem Gesichtspunkt dessen, dass nicht nur die Spitze des Eisbergs das Problem bei der Umweltzerstörung ist, das Menschen fühlbar schmerzt: sondern, der ganze Sockel, der Riesenberg an Destruktivität ist das Problem. Gemeinhin bekannt als Ökozid … .

Der Begriff ist da, aber die Reaktionsfähigkeit der Gesellschaften ist gelähmt, durch tradierte Einstellungen zur „Natur“ und durch die Abhängigkeit davon, „Natur“ zu zerstören, um mit anthropogener Masse seine eher spezifischen Fiktionen vom Menschsein zur Realität zu machen.

So eine Art König Midas Dasein. Nur, dass das, was der Mensch als König hier berührt in dieser Gesichte nicht zu Gold wird, sondern zur zerstörten „Natur“ > zum zerstörten organischen Leben, um es etwas entseelter auszudrücken, usw. usf.

—

AntispeCat LL meint dazu: „Das macht den Leuten nichts. Wie Du siehst, sie können es vertragen. Und die, die es nicht vertragen können, denen ist es im politischen Sinne völlig egal. Gegen unsere heutige zivilgesellschaftliche Dynamik sind die Schildbürger echte Aktivisten.“

--

Les profiteurs de la morale factice

Je connais deux types de personnes qui sont particulièrement bruyantes „contre le racisme“ et „pour la décolonisation“ : d’une part, ceux qui ne veulent pas laisser passer l’option de comploter de manière occulte pour le racisme sous de nouveaux auspices, et d’autre part, des personnes ayant toutes sortes d’antécédents oppressifs et dangereusement conservatifs, à l’avant-garde de mouvements rétrogrades de tous pays. En d’autres termes. Je pense qu’il y a moins de vrais „antiracistes“ que quiconque ici ne l’admettrait.

No goodwill

As long as any sprouting sources of oppression are comfortably being cared for,

you can assume there were those simple solutions, that just need

the „right“ praxis and some trustworthy „lip service“,

either – those who fight and those who openly support oppressive patterns – harbor huge reasons for distrust.

And see their lack of awareness and goodwill.

--

Oh ha Gerontophobie

Gerontophobie ist ein Riesenthema in Sachen Sozialklassismus, das recht unbeachtet, neben den aktuellen Betrachtungsweisen von Ageismus im deutschsprachigen Raum, die ihren Blick eher auf Probleme auf dem Arbeitsmarkt, jedoch auch nur bis zum Rentenalter, richten, vor sich hin schmirgeln kann.

In der Tat so sehr, dass es noch nicht mal als Problem von den „jüngeren Generationen“ wahrgenommen wird. Vermutlich wird das „eigene Altwerden“ genauso ausgeblendet, wie „das Altsein anderer“. Perspektiven, wie „Altsein“ betrachtet wird, unterscheiden sich extrem (…).

Und wenn das paradox erscheint: Vermutlich geht es bei der Angst vor dem Alter genau darum, dass man nicht in der Lage ist, realistisch und konstruktiv mit ihm umzugehen, als persönliche und als gesellschaftliche Realität.

Gerontophobia

Gerontophobia is a huge topic in terms of social classism, which can grind along quite unnoticed, alongside the current ways of looking at ageism in the German-speaking world, which tend to focus their attention on problems in the labour market, but also only up to retirement age.

So much so in fact, that it is not even perceived as a problem by the „younger generations“. Presumably „growing old“ is just as much ignored as „being old“. Perspectives of how „being old“ is viewed, differ extremely (…).

And if this seems paradox: presumably the fear of age is just about not being able to be realistic and constructive about it as a personal and as a social reality.

--

Man sollte meiner Meinung nach den Begriff „diskriminieren“ nicht inflationieren

Okay, ich fühl mich nicht ‚diskriminiert‘ – weil ich an Euren System überhaupt null und gar nicht teilhaben will. Ich finde Euer System viel eher Ungerecht vor einem für mich persönlich viel relevanteren Maßstab.

The Society as Such is Passe.

Man sollte mMn den Begriff „diskriminieren“ nicht inflationieren, indem er lediglich zur Durchsetzung von Menschenrecht als bloßes mehrheitliches „Gruppenrecht“ umsetzbar sein soll.

Dazu zuvor: Antidiskriminierung als Verlängerung von Mehrheitsprinzipien, siehe oben.

#commentisfree

Einwand von Lensetil AntispeCat: Danke, ich komm mir vor wie „Laberella“ was soll ich denn sonst sagen. Ich werde schließlich diskriminiert? Grrrrr.

Gegeneinwand von mir: Ja, Du wirst es nur nicht einklagen können, in den Punkten, die interessanter sind als ein aktuell in allgemeiner Übereinkunft anerkanntes Merkmal, das Dich als Mitglied einer vulnerablen Gruppe erkennbar machen würde. Der Gag ist aber: und selbst dann: musst Du damit rechnen, dass irgendwelche Leute in irgendwelchen Positionen, in denen sie eine gesellschaftliche Macht für sich instrumentalisieren können, einfach ‚double down on meanness‘ und in immer subtileren Bereichen alles noch nicht bezeichnete an Möglichkeiten sozialer Herabsetzung durchdeklinieren werden.

In den frühen 1980ern beispielsweise galt die Diskriminierung aufgrund einer Abweichung in sozialen Normen, was die physisch-sichtbare ‚Selbstdarstellung‘ in Kombination mit gesellschaftskritischen politischen Anasichten anbetraf > sprich z.B. vor allem „Punk“ (in den 70ern waren es die Hippies), noch nicht als eine Form einer sozialen zwischenmenschlichen Diskriminierung, die zu einer „Benachteiligung“ führen würde. Die Benachteiligung als Reaktion auf Leute, die man als provokative Abweichlinge sozialer Kodizes wahrnahm, war ja gewollt.

Heute sind die bekannten Formen solcher Abweichungen als Protestformen normalisiert und Teil „des Systems“.

Das Problem, das damals zu einer Diskriminierung – im Sinne von Hassreaktionen … – führte, ist aber bei weitem nicht behoben. Ein Übel wird benannt, erkannt, gebannt, und das nächste tritt stantepe an seine Stelle. Das ist zumindest so, wenn es um Menschen und ihren Sozialklassismus als Ventil oder sonst was geht.

--

Distrait sur le point de focalisation

J'aimerais avoir des ennemis ainsi que des amis qui s'occupent d'autant de choses redondantes que possible. De leur importance, qu'ils ont développée et continuent de développer dans le cadre de leur intérêt pour la redondance, je tire de nombreuses conclusions qui semblent tout simplement inévitables.

--

Geschlechterverbotsideen

„Ich bin für ein Geschlechtsverbot ganz generell. Mich interessieren jegliche Geschlechter null. Kein Genus, kein Sexus, höchstens das flüchtige ‚Individuum', wenn überhaupt."

--

Er/sie weiß, macht, kann alles

„Die ‚völk.-aufgeklärte' Variante hat häufiger mal einen Allwissensanspruch, der sich tatsächlich sichtbar abzeichnet: du siehst quasi das „ich weiß Bescheid" in vergegenständlichter Form [Unmöglichkeit einer Entlebung] und in all den sehr entfernten Verwandtschaftsgraden."

--

Da muss gar nichts so sein

An Symptomen laborieren ist halt nur begrenzt effektiv, aber dann noch hirnrissig an Symptomen laborieren, ist halt besonders klug gedacht.

Völkisch-autoritär fordert der Tierschutz-Trainer. Damit ein Hund bloß nicht auf die Idee kommen könnte, einfach so zu sein, wie er/sie mag.

Und demgemäß fordert der Tierschützer auch keine Tierrechte. Dazu lässt er sich nicht nieder, so harsche Kritik an seinesgleichen in dem Punkt, ja ganz besonders im dem Punkt verlautbaren zu lassen.

Aber pass mal auf wenn es um seine gaaaanz persönlichen Privatrechte geht. Die sind hierdruch ja „gott sei dank“ nicht allzu arg tangiert. Sonst!

Bald gibt es noch „Dompteure für“ Menschenrechte.

--

Kleinteiligkeit im Diskurs

Viele Leute, die man der Tierrechtsbewegung zuordnen könnte, haben gute Ideen. Die Ideen werden von den Vereinen nicht aufgegriffen. Die Vereine haben ihre stets gleichbleibenden Agendas und spiegeln antispeziesistisches Denken in der Gesellschaft leider eher kaum.

Einen paar „Influencern“ oder populären Autor*innen in der Szene nachzulaufen, hilft auch nicht dabei, die vielen wichtigen und auch unterschiedlichen Inputs, Ideen, Beobachtungen, die gesamte politische Gemengelage in Sachen Tierrechten widerzuspiegeln.

Ähnlich spielt es sich auch in der Umweltbewegung ab. Dort hat man viele oberflächliche, wenig diskursive choreografisierte Aktionen. Eine

Konkretisierung, über Umweltthemen in allen Verknüpfungspunkten zu sprechen und Kritik auf viele Ebenen zu tragen: Fehlanzeige.

Das Ding ist aber: diese Probleme aus denen Unrecht an Tieren und Zerstörung von Umwelt erwachsen, sind ziemlich durchsetzend in unseren Gesellschaften angelegt, und diese Probleme alle aufzuzeigen, zu benennen und nach Lösungen zu suchen, muss ein viel weitreichenderer Prozess sein, als medienwirksame Stunts und ein paar politische Hauruck-Aktionen.

Selbst Bücher helfen da nur begrenzt, wo die Gesellschaft immanent ihre Lösungen noch aus sich selbst heraus erarbeiten muss, um sich – inhaltlich gesehen – nicht einfach nur nach alten Mechanismen weiter im Kreis zu drehen.

Aber genau dieses diskursive Erarbeiten findet in unserer Gesellschaft viel zu wenig statt, und es wird auch nicht von den Instanzen mitrezipiert, die sich auf ihre eigenen kulturell hierarchisch operierenden Diskussionen statt Pluralismus verlassen möchten.

--

Das Problem ist nicht immer die Lösung

Eine große Idiotenreichweite haben, vermehrt das Problem eher, als dass eine Ansammlung von Homo sapiens ein automatischer Progress wäre.

Der Mensch ist das Problem, nun soll er auch die Lösung sein. Kann man kategorisch so nicht behaupten.

tiere am rhein

--

Diskriminieren und Diskriminiertsein geht auch zugleich

Mit Tabus aufräumen hieße auch zu benennen, dass es Menschen gibt, die von systemischen Diskriminierungsformen betroffen sind, die selbst aber auch andere Menschen […] diskriminieren können. Ich beobachte das häufiger, habe das auch schon erlebt und mache es gewiss auch selbst. Beispiele, die ich hier nennen könnte, erscheinen mir selbst viel zu sensationalistisch, aber es ist schon heftig, was es alles für Szenarien gibt.

Und um den Bogen über den menschlichen Nabel (Tellerrand) hinaus zu spannen: es ist ja auch nicht so, dass alle Menschen, die zum Beispiel selbst von Dingen, die in Richtung „innermenschlichem Sozialsadismus“ (?) gehen könnten, betroffen sind, nicht auch einen Raum der bewusst gewählten Ignoranz gegenüber Themen einnehmen könnten, die sie für sich selbst als „uninteressant“ oder wenig relevant erachten.

Was das Interaktionsspektrum zwischen Menschen anbetrifft: selbst bei Peer-Counseling ähnlichen Konstellationen des Self-Empowerment, muss man nicht gezwungenermaßen von einem völlig neutralen zwischenmenschlichen gemeinsam betretenen Boden ausgehen – weshalb sollte man das?

Und das (solch eine Annahme) würde sowohl der Idee von Intersektionalität von Problemen widersprechen als auch den multiperspektivischen Ansätzen innersozialer Kritik.

Diskriminieren und Diskriminiertsein geht auch zugleich – wenn auch „die Hebel“, an denen einer Sitzt um sein Unrechtsdenken in Taten umzusetzen, unterschiedlich lang sein können.

Keine Haltung schließt sich dabei aber aus. Und so mancher, der über wenig Hebelkraft verfügt, würde, wenn er einen lagen Hebel hätte, vermutlicherweise auch so allerhand Unfug betreiben.

Und damit es mir noch übler im Magen wird: es gibt noch ein klasse Tabuthema, und zwar selektive Diskriminierung innerhalb einer (allgemein beobachteten) Diskriminierungsform …

So gibt es Leute, die gezielt einige Leute einer (als betroffen beobachtbaren) Gruppe diskriminieren, während sie andere Leute der gleichen als betroffen ausmachbaren Gruppe aus ihrer Diskriminierungshandlung herausnehmen.

Der Bereich aktiver Diskriminierung funktioniert sehr kurz gesagt meiner Meinung nach so etwa, wie die Dame im Schach. Er kann alle Gangarten wählen.

Super einfache Frage in all dem aber ist auf jeden Fall: Wenn ich Diskriminierung beobachte und vermute. Wie sollte ich mich verhalten? Das kann man sich schon fragen, oder nicht? Und die Antworten fallen garantiert bei Leuten stets etwas unterschiedlich aus.

Ich schreibe das hier, weil unser Freund Lensetil Antispe Cat Lensel sich empört hat über die Borniertheit einiger „Menschenrechtler“ und schrieb:

„Man muss sagen, wer sich für Menschenrechte einsetzt, kann nicht aller Kritik enthoben sein. Manche machen krass auf Freifahrtschein. Dann werden halt eben Tabus an der Stelle gebrochen werden müssen, wo sie in der Tat auch echt überhaupt nicht hingehören sollten. Welpenschutz für Opportunisten, Trittbrettfahrer und Leute, die sich durch irgendeinen sozialen Status selbst privilegieren, no thanks. Das ist einfach zu hohl.“

Das war seine Reaktion auf eine pauschale Negativkritik und undifferenzierte Betrachtung sozialer Räume, die sich besonders stark mit Diskriminierungsformen auseinandersetzen sollten.

Ich stimme dem zu, niemand sollte einen moralischen Freifahrschein nutzen können, allein weil es oder sie als Aktivist, Menschenrechtler, Betroffener von Diskriminierung usw. in der Gesellschaft gilt, wenn er/sie zwar auch nur zum Teil zu diesem Zeitpunkt mehr Berücksichtigung seiner Standpunkte erhält … aber … als könne die Gesellschaft ihre Kreise dessen, was als jenseits aller Kritik steht, selbst nach Gutdünken mithilfe von ein paar Labels und Etiketten ziehen und sagen: der hat recht und der hat unrecht, wirkt sie an dieser Stelle hinein und auch damit wird operiert.

Die Menschen, die gerne als besonders autorisiert auftreten, beziehen die Legitimität ihrer Argumente meines Eindruckes nach in der Regel wirklich aus nicht mehr, als aus dem Support derer, die im Mengenverhältnis in der Gesellschaft die Mehrheit ausmachen. Eine wirkliche Auseinandersetzung mit zivilgesellschaftlichem Dialog kann so kaum funktionieren. Menschenrechte sind nicht einfach „Gruppenrechte“ und schon gar nicht einfach Mehrheitsrechte. Der Kommunikationsmodus ist wichtig.

--

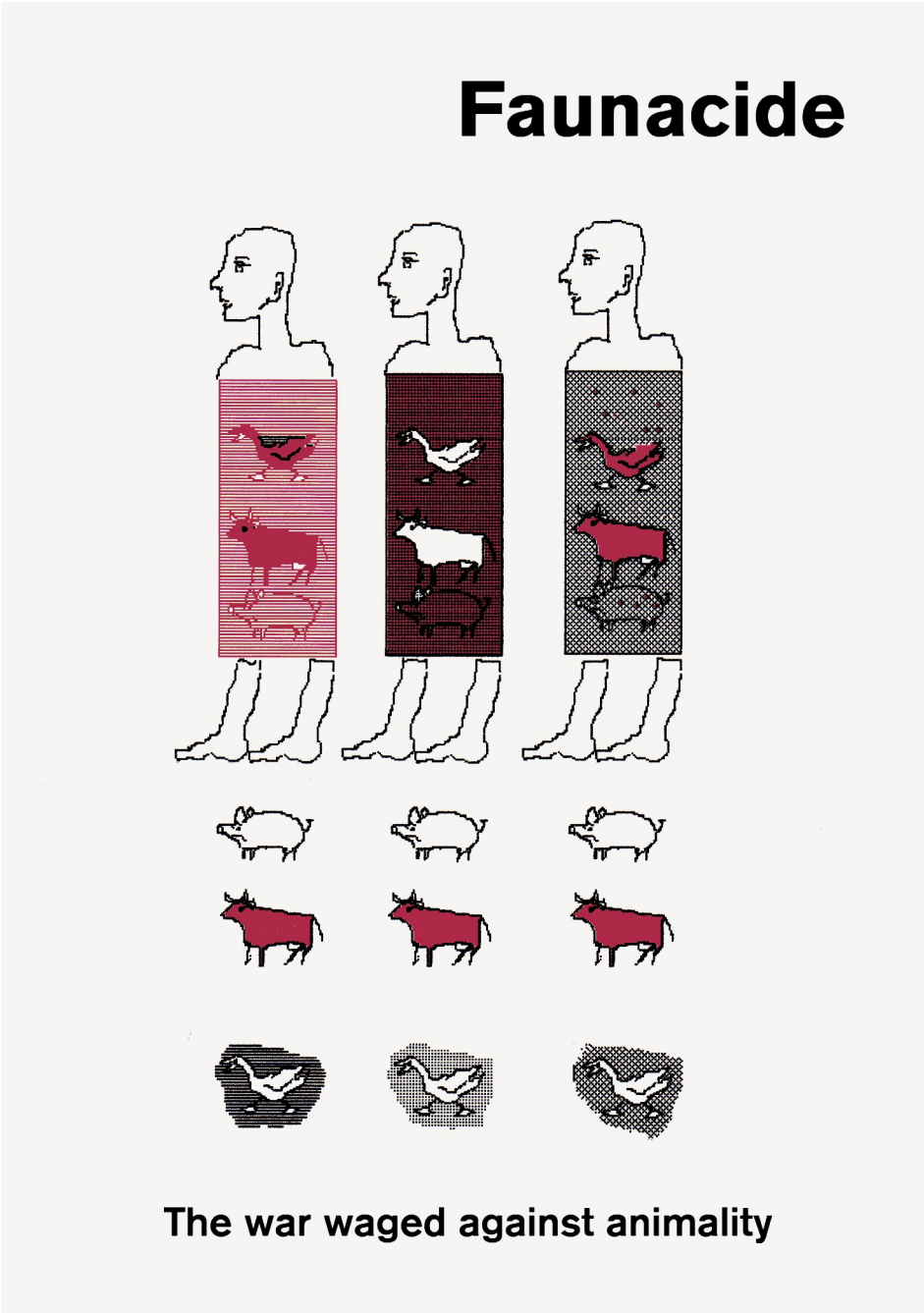


Image: computer graphic by Farangis Yegane depicting three humanoids with diverse animals in an allusion to „human injestion“ of animality as one huge branch of the ongoing faunacide.

Faunacide, ecocide … are happening globally – it's a matter of multiperspectivity and triangulation to get the whole picture together about injustice towards animality and where to place the levers.

Do you really have to point out to someone who points out norrowmindedly that "we are in Germany" that neither animal rights nor environmental issues can be treated as national issues – the animal issue and all environmental issues do not equate to your notion of national mental borders – they are inasmuch local as global regarding all kinds of levels. Destructivity ist an extremely global problem in any respect.

--

Differentialschaltung

Little reminder betreffend > weltanschauliche Bürgerrechte:
Eine/r muss deinen Standpunkt nicht verstehen, um akzeptieren zu KÖNNEN, dass du einen anderen Standpunkt einnimmst.
Nur Gleichgeschaltete gehen homogen.

—

Little reminder regarding > secular and civil rights in choosing your worldview:
One does not have to understand your point of view to be able to accept that you take a different point of view.
Only like-minded people go homogeneous.

—

Pequeño recordatorio sobre >
los derechos seculares y civiles al elegir tu visión del mundo:
Uno no tiene que entender tu punto de vista para poder aceptar que tengas un punto de vista diferente.
Sólo las personas con ideas afines son homogéneas.

—

Un petit rappel sur >
les droits civils et laïques dans le choix de votre vision du monde :
Il n'est pas nécessaire de comprendre votre point de vue pour accepter que vous ayez un point de vue différent.
Seules les personnes de même opinion sont homogènes.

--

Incorporating the idea of subversion

When the system transforms so much as to incorporate subversion

Think which points you missed that it works so well

Is the system transformed to the amount that subversion becomes the rule of the mass / majority

Why should a system not transform enough to make critique seem „a matter of course“?
when in reality critique is either warped fassade or supposedly irrelevant at the edges where it takes its grip or is supposedly non-existent

and so forth

As long as the grand pillars of a system of rule and hegemony over others are kept as sacred und as unquestionable, subversion either stays unpopular or is impossible.

—

Das Einbeschließen des Gedankens der Subversion

Wenn sich das System so sehr wandelt, dass es Subversion mit einbeschließt

Könntest Du Dich fragen, welche Punkte du übersehen hast, dass genau das so gut funktioniert

Ist das System so weit transformiert, dass die Subversion zur Herrschaft der Masse/ Mehrheit mutiert ist?

Warum sollte sich ein System nicht so weit verändern, dass Kritik als „selbstverständlich“ erscheint, wenn sie in Wirklichkeit entweder eine Farce und

Fassade darstellt oder an denjenigen Ecken und Enden, an denen sie greift, angeblich halt irrelevant ist oder angeblich nicht existent?

und so weiter

Solange die großen Säulen eines Herrschaftssystems und von Hegemonialansprüchen über andere als sakrosankt und als nicht hinterfragbar gehandhabt werden, bleibt Subversion entweder unpopulär oder wird mehr oder weniger verunmöglicht.

—

Incorporación de la idea de subversión

Si el sistema cambia tanto que incluye subversion

¿podría preguntarse qué puntos ha pasado por alto que hacen que funcione tan bien?

¿Se ha transformado el sistema hasta el puntos en que la subversión ha mutado en el gobierno por las masas/mayoría?

¿Por qué no va a cambiar un sistema hasta tal punto que la crítica parezca “ cosa evidente „, cuando en realidad o bien es una farsa y una fachada, o bien en aquellos rincones donde se afianza es supuestamente sólo irrelevante o supuestamente inexistente?

Mientras los grandes pilares de un sistema de dominación y de reclamaciones hegemónicas sobre los otros sigan siendo tratados como sacrosantos e incuestionables, la subversión seguirá siendo impopular o se hará más o menos imposible.

--

Meister Wurstgrau und seine Brauen

Unverhofft Blödheitsverbot, Bösheitsverbot, kohähenterweise ganz genauso aussichtslos wie ein Tierleichenfressverbot? Und again, 9. Fassung: „Oben“, „unten“ eine stabile sozialklassistisch beidseitig gut laufende Kette.

--

Lensetil: Viele Leute glauben immer du glaubst was sie glauben und sie versuchen auch demgemäß Fakten zu schaffen.

--

Mingling in foreign policies?

The focus is always about how many Turkish Citizens/ People of Turkish descent and so forth are loyal to Erdogan’s AKP. I find it much more „funny“ how many non-affiliated citizens are supportive of them, as their ways of mingling in foreign policies merely on the personal / civil basis.

And see how little interest they show in connecting with the opposition over there. None of my business if I think this is ignorant? Right …

--

Even so

I can’t say this: but if people would at least change what they CAN change. And exactly this is not exactly happening and exactly this is horribly astonishing. There is space to act in certain things. It’s not happening.

--

Wessen Art

Was ist eine „Art“/“Spezies“

„Artgerecht“ – wenn Du ein Wort, das sich unterstützend auf die Bedürfnisse von Individuen beziehen will, umdrehst, indem es sich dann mal auf Dich statt immer nur auf andere bezieht … und es kommt so rüber wie, dass z.B. Betonwohnungen artgerecht für Homo sapiens sind, dann stimmt was mit dem Begriff nicht.

Homo sapiens stellt final fest, was für wen am besten ist, indem er vorher alles auf den Kopf stellt. Ein Problem.

—

What is a „kind“/“species“?

„Species-appropriate“ – if you turn a word, which wants to refer to the needs of individuals in a supportive way, by referring to you instead of always referring to others … and it comes across as that e.g. concrete apartments are species-appropriate for Homo sapiens, then something is wrong with the term.

Homo sapiens finally determines what is best for whom by turning everything upside down beforehand. A problem.

¿Qué es una „especie“?

„Apropiado para la especie“: si coges una palabra que pretende referirse a las necesidades de los individuos de forma solidaria y le das la vuelta para referirte a ti en lugar de referirte siempre a los demás … y resulta que, por ejemplo, los pisos de cemento son apropiados para la especie Homo sapiens, entonces algo está funcionando mal con el término.

Al ultimate, el Homo sapiens determina qué es lo mejor para quién poniéndolo todo al revés de priori. Un verdadero problema.

—

Qu’est-ce qu’une „espèce“ ?

„Approprié à l’espèce“ : si vous prenez un mot qui est censé se référer aux besoins des individus solidaires et que vous le retournez pour vous référer à vous au lieu de toujours vous référer aux autres … et qu’il s’avère que, par exemple, les sols en béton sont appropriés à l’espèce pour l’Homo sapiens, alors quelque chose ne va pas avec le terme.

En fin de compte, l’Homo sapiens détermine ce qui est le mieux pour qui en renversant tout a priori. Un vrai problème.

--

Wann Kritik nötig ist

Häufig muss man künstlich generierter Relevanz oder respektive Irrelevanz etwas entgegensetzen, und falschen Priorisierungen und der Ausblendung wichtiger Belange und Sachverhalte mit Kritik beregnen.

—

Often, artificially generated relevance or respectively irrelevance must be countered with something, and false prioritizations and the fading out of important concerns and facts must be countered with criticism.

—

A menudo, la relevancia generada artificialmente o, respectivamente, la irrelevancia deben contrarrestarse con algo, y las falsas priorizaciones y el ocultamiento de asuntos y realidades importantes deben contestarse con criticismo.

—

Souvent, la relevance artificiellement générée ou respectivement la non relevance nécessite d'être contrée par quelque chose, et les fausses priorisations et relégations de questions et de réalités importantes nécessitent d'être contrées par des critiques.

--

Polemik

Polemisch wäre wenn ich sagen würde, in manchen Fällen reicht eine glaubwürdige Nachricht und in anderen Fällen reichen schier endlos viele wahrnehmbare Fakten nicht um eine kritische Mehrheit davon überzeugen zu können, dass ihr Paradigma auf tönernen Füßen steht.

—

It would be polemic to say that in some cases a credible message is enough and in other cases an endless number of perceptible facts are not enough to convince a critical majority that their paradigm has feet of clay.

—

Sería polémico decir que en algunos casos basta con un mensaje creíble, mientras que en otros un interminable número de hechos perceptibles no bastan para convencer a una mayoría crítica de que su paradigma tiene los pies de barro.

—

Il serait controversé de dire que dans certains cas, un message crédible suffit, tandis que dans d'autres, un nombre infini de faits perceptibles ne suffit pas à convaincre une majorité critique que leur paradigme a des pieds d'argile.

--

Thoughts, on the 21.12.2019

Lifting the separation between nonhuman and human spheres

reveals that the factualness of how beings are

makes up a universe

human collectivist cultures can’t fathom

—

If thinking for yourself would be a form of activism

It would mean you constantly stepped on the feet of activist-clusters positions

It would mean you must be able to work 99%ly independent as a minority within a minority

It would mean you might feel what you are doing is totally detached from group dynamics

It would mean you are not d’accord with the undifferentiated main-streams of positions

Just tell yourself you are a passivist, not an activist, and you can just keep trotting your own paths

--

Welche Bildung, wie, und zu was genau?

Beim Thema Sonder-. und Förderschulen sollte man vielleicht mal transparenter machen, was dort wie unterrichtet wird? Beim Thema Mainstreaming könnte man aber auch mal konstatieren, dass das Bildungssystem allgemein auch diverse Fallstricke aufweist. Stichwort: „Lehrerneutralität“.

Was das Erstere betrifft: Im Bereich Heil- und Sonderpädagogik gehen Dinge durch, die als diskriminatorisch erkannt werden könnten.

Was das zweite betrifft, ist allein das Bewertungssystem, und dieses menschlicher Beurteilung zu überlassen, kein zuverlässiges Mittel um Inhalte (gleich welche) in einer Weise zu vermitteln, die Selbständigkeit und zivilgesellschaftliches (Selbst-)Bewusstsein fördern würde.

Psychologisch ist das eher nicht in solch einem zwanghaften Setting möglich.

Die Auswahl an Bildungsmaterialien ist im Bildungssystem ein Punkt, der immer genauer angeschaut werden muss. Sich allein auf Schulwissen oder kanonisiertes Kreisen im akademischen Wissen zu beschränken, kann nicht das Ende des Lieds sein in Sachen bürgerschaftlicher Entwicklung.

Und das kann ja ein sinnvolles Ziel sein in einer Gesellschaft, in der man sich lebenslang bildet, um nicht nur reflexhaft Funktionen im Hierarchiegebilde zu erfüllen.

Allein, nach welchen Kriterien will ein Lehrender ernsthaft die Leistungen eines jungen Menschen in Gesellschaftskunde oder im Deutschunterricht beurteilen können, ohne diesen Menschen bei einer schlechten Benotung zu entmutigen und womöglich ja doch schlichtweg zu diskriminieren?

Die erzieherische Vermittlung der zentralsten bürgerschaftlich-demokratischen Werte: im Bildungssystem ist das meiner Meinung nach nicht sehr optimal gelöst. Und die Eigendynamiken haben es in dem System nicht unbedingt leicht, von ihnen hängt in jedem Fall, und eben auch außerschulisch und außerhalb aller Bildungseinrichtungen, alles für das wichtige „fine tuning“ ab.

Der Gedanke, dass man auf großen Schultern steht im menschheitsgeschichlichen Kurs von Bildungserrungenschaften heißt ja nun nicht, dass jeder, jeder Phase seines Faches beherrschen und sämtliche Daten geistig computerisieren muss. Die Leistung seines sich Einbringens an der Stelle, an der er oder sie sich in einer Form einbringen kann, setzt gleichwie logischerweise immer voraus, dass er oder sie sich in einem gesellschaftlichen und geschichtlichen Kontinuum befindet. Das sollte aber keine Turmbau zu Babel werden – und genau das impliziert die Metapher mit den Schultern. Zu manchen Erkenntnissen wird man nur als konsequenter Zwerg neben dem Riesen kommen.

--

Sozialklassifizierungen die aus dem Himmel gefallen sind

Ich glaube zum ersten Mal nehmen sich „Gemeinschaften“ hier gegenseitig als „Gemeinschaftsfremd“ [richtig, das ist NS-Vokabular und das ist an dieser Stelle in recht zynischer Weise bewusst so gewählt] wahr und beide Seiten drücken das auf unterschiedliche Weise aus. Befremdend.

Die Unversöhnlichkeit wird für die eine Seite damit begründet, dass die andere Seite sie in ihr Verderben reißen will, und die andere Seite fühlt sich ebenfalls durch ein drohendes Verderben bedroht.

Beide Verderbnisse gestalten sich natürlich unterschiedlich aus und stehen für parteien- und wirtschaftspolitische Programme und gesamtpolitische Weltanschauungen, die in einigen Ankerpunkten in Konflikt zueinander stehen.

Dies sind so wichtige Ankerpunkte, dass für beide Seiten alles auf dem Spiel steht.

Es ist schwer als „Außenstehender“ solch eines Brüderstreites nicht, teils willentlich und teils unwillentlich, noch Öl ins Feuer zu gießen, da … .

Aber Achtung: da ist ein entscheidender Unterschied, ob man sich von außen kritisch einbringt oder einen selbstbewussten „streitbaren“ Teil der Summe „Gemeinschaftsfremder“ darstellt.

Von außen habe ich denen eh nichts zu sagen, nicht weil ich es nicht tue oder nicht will, sondern weil ich es nicht soll oder „darf“. Da ist einfach keine Kommunikationsmöglichkeit, die funktionieren würde. Was zwar sonderbar ist, aber eine interessante soziologisch-psychologische beidseitige Realität darstellt.

Aber ich kann trotzdem alles dennoch, wenn auch in homöopatischer Dosierung, noch schlimmer machen, weil:

wenn ich was sage, fließt das einfach in das ganze Schlagen, Hauen und Stechen mit ein, und vergrößert die „innere Wut“ der Summe der hier „aktiven“ Teile.

„Von außen“ würde ich mich deswegen aber kritisch einbringen, um daran zu erinnern, dass alle Regeln für alle überall sich an einem Maß von Vernunft messen lassen sollten.

In dem Punkt sitzt man tatsächlich doch im gleichen Boot. Ob als Außenseiter oder als sich gegenseitig anfeindende Fraktion von „Gemeinschaftsfremdlingen“.

„Gemeinschaftsfremde“ – die befinden sich – wo gibt es sie – bei wem – wann und warum: Ein Konzept, dass erstmal sozial und mental funktionieren musste, um ausgeübt werden zu können. Ich kann dieses Konzept aufgrund meines Außenseitertums sowieso, glaube ich, nicht praktizieren. Das kann gar nicht gehen, nicht wahr?! Ich selbst pflege meine individuellen Konfliktebenen meinerseits sowieso auf andere Ebenen runterzubrechen. Perspektivenmultiplizität nennt sicht das.

--

Sui generis

Genügend Menschen fühlen sich aufgrund ihrer Gene zu allerhand Unverschämtheiten berechtigt. Das ist das Traurige. Und das läuft recht mehrgleisig ab. Ich sollte mal eine Liste von Beispielen machen.

--

Improved feudalism

Improved feudalism: you don't degrade the populace by keeping any unchosen ones in poverty and irrelevance, instead you openly mislead and later even lie about spending necessities for which they need to uphold your compounded power.

It is people and their tactics rather than an object that is a means to an end that rules.

—

Verbesserter Feudalismus: Sie entwürdigen die Bevölkerungsmitglieder nicht, indem Sie die Nicht-Auserwählten in Verarmung und Bedeutungslosigkeit halten, sondern Sie täuschen sie offen und lügen möglicherweise über die Ausgaben, die sie zum Erhalt ihrer zusammengefassten Macht benötigen.

Kapitalismus?

Es sind eher Menschen und deren Taktiken, als ein Gegenstand, der Mittel zum Zweck ist das herrscht.

@antispecat

Was denn für Bürger?

Manche Leute hier kommen einem so vor, als verstehen sie unter „Zivilgesellschaft“ und „Bürgerschaft“ etwas, was man dezidiert an sein „Klein____tum“ binden muss. Drückt sich aus in: „Ich biete Euch die Platituden, die Ihr wünscht, und Ihr bildet eine mich bestätigende Masse.“

In dem Zusammenhang: „the notion of good international citizenship“ …

Am Begriff internationaler Bürgerschaft, merkt man den Unterschied zwischen dem Begriff der ‚Staatsbürgerschaft‘ und der ganz grundsätzlichen Bürgerschaft, die auch bestehen muss bei staatenlosen Menschen, sowie Bürgern, die sich in ihrem bürgerlichen Selbstverständnis nicht primär im nationalen Kontext verstehen.

--

Beyond vegan sociology

Und es geht weiter

Veganismus ist keine Ernährungsweise / Diät > weil Veganismus einem Baustein einer politischen Haltung zum Leben manifestiert, die Tierrechte gleichermaßen ins ethische Mittelfeld rückt wie Menschenrechte und idealer- und vernünftigerweise auch Erdrechte.

Und in diesem Zusammenhang kann man dann auch sagen:

Tierrechte sind für Tierfreunde nicht ausschließlich durch eine praktische Lebensweise ausdrückbar, umsetzbar, berücksichtigbar, sondern finden vor allem auf der allgemein kulturellen, sozial-/soziologischen und all den Ebenen statt, die überhaupt erst die Haltung vermitteln und am Leben halten, dass Tiere objektifizierbar wären.

Die Gegnerschaft muss an allen Stellen stattfinden, die das System, das tierverachtende System also, am Leben hält.

—

Veganism is not a diet > because veganism manifests a building block of a political attitude toward life that places animal rights equally in the ethical middle ground with human rights and, ideally and reasonably, earth rights.

And in this context one can then also say:

For animal friends / animal allies, animal rights are not exclusively expressible, realizable, considerable through a practical way of life, but take place above all on the generally cultural, social/sociological and all those levels that convey and keep alive the attitude that animals are objectifiable in the first place.

The opposition must take place at all points that keep the system, the animal-derogative system, alive.

—

El veganismo no es una dieta > porque el veganismo manifiesta un bloque de construcción de una actitud política ante la vida que sitúa los derechos de los animales igualmente en el término medio ético con los derechos humanos e, ideal y razonablemente, los derechos de la tierra.

Y en este contexto también se puede decir:

Para los amigos de los animales /aliados de los animales, los derechos de los animales no son exclusivamente expresables, realizables, considerables a través de una forma de vida práctica, sino que tienen lugar sobre todo en los niveles generalmente culturales, sociales/sociológicos y todos aquellos que transmiten y mantienen viva la actitud de que los animales son objetivables en primer lugar.

La oposición debe tener lugar en todos los puntos que mantienen vivo el sistema, el sistema derogativo-animal.

--

Ein völkisches Nazi-Kontinuum

Also dafür, dass sich hier „Nazi“ eingrenzen lassen soll auf Merkmale, die in erster Linie sich-selbst-als-„Biodeutschte“-bezeichnende Menschen festlegen, finde ich, dass etliches hier ziemlich „völkisch“ anmutet. Glaube kaum, dass die Gesinnung sich stets offen zu erkennen gibt.

—

So for the fact that here „Nazi“ should be limited to characteristics that are usually defined by people calling themselves „bio-Germans“, I find that quite a bit here seems quite „völkisch“. I hardly believe that the attitude is always openly revealed.

—

Ainsi, bien que le terme „nazi“ doive être limité aux caractéristiques habituellement définies par les personnes qui se qualifient elles-mêmes de „bio-allemandes“, je trouve que beaucoup de choses ici semblent assez „völkisch“. J’ai du mal à croire que cette attitude soit toujours ouvertement révélée.

—

Así que por el hecho de que aquí „nazi“ debería limitarse a las características que suelen definir las personas que se autodenominan „bio-alemanas“, me parece que aquí hay bastante que parece absolutamente „völkisch“. No creo que la actitud se revele siempre abiertamente.

—

Unser Freund ‚Tiere am Rhein‘ ergänzt:

Sie merken nicht, dass andere merken wie besessen sie von ihrem Völkischsein alle durch die Bank sind. Der Witz ist, jetzt spielt eine zeitgenössische Variante ihr „WIR sind’s“ sich gerade gegen die andere Variante aus. Vor lauter Eifer merken die gar nichts mehr. Oder aber…

Und das vermute ich NOCH eher: sie meinen es und meinten es zudem auch eh nicht ernst, und sahen überhaupt nie ein Problem in dem Aspekt des Völkischseins in der Nazizeit. Als „ginge“ eine korrigierte Version.

Sie geht aber allein deswegen nicht, weil nichts einen so sehr verbinden könnte, als dass man wirklich wichtige Diskrepanzen schlucken müsste lediglich zugunsten eines fragwürdigen Gemeinschaftssinnes. Also die Ebene dessen.

Ich ergänze:

Ich persönlich finde deren Art intolerierbar, und es geht dabei um die Vorgehensweise. Der Rest ist Rauchbombe, um genau das zu vernebeln, was Bürgerschaft nämlich und eigentlich ausmachen würde. Allein, dieses „Nicht-Bemerken“ ist keine Zierde, aber klar, klar, sie sind Huuuiiii.

Bedank Dich mal aufgrund der „Volkszugehörigkeit“ bei einem völkisch-deutsch sich gebarenden/aufführenden Menschen und dessen Unterstützer*innen simultan und wenn machbar dauerhaft.

Wenn sie einen kritisieren, tun sie es in ihrem lästig gleichbleibendem Modus > für die sind und bleiben Menschenrechte „Gruppenrechte“ um es in eine Nutshell zu packen.

—

Our friend ‚Tiere am Rhein‘ adds:

They don’t notice that others notice how obsessed they are with their Völkischsein all across the board. The funny thing is, now a contemporary variety displays a „WE are it“ straight against the other variety. With so much fervor, that they themselves likely don’t notice anything anymore. Or else…

And I suspect this even more: they mean, and moreover, never meant it serious anyway, and in reality never saw a problem at all in the aspect of the Völkischsein specifically in the Nazi time. As if a corrected version would „work“.

But it doesn't work, because nothing could unite people so much that each one would have to swallow any important discrepancies simply in favor of a questionable sense of community. That level.

And I add:

I personally find their kind intolerable, and it's all about the approach. The rest is a smoke bomb to obfuscate exactly what citizenship namely and actually would constitute. Alone, this „not noticing" is not an adornment, but sure, sure, they are wow stunning!

Give thanks due to the „ethnicity" of a völkisch-German acting person and his supporters simultaneously and if feasible constantly.

If they criticize you, they do it in their annoyingly constant mode > for them human rights are and remain „group rights" to put it in a nutshell.

Homogenität im Diskurs > homogeneity in discourse for sure.

The anthropogenic imperatives

‘Decolonial’ equally has its way in which is entails hegemonial anthropocentrism.

I just heard a basically very typically animal objectifying and biologistically speciesist phrase in the context of a decolonial vegan project, namely the Aotearoa Liberation League > https://www.youtube.com/watch?v=fRpWq-KbX6E accessed 29.09.23.

„Is veganism just about the animals or is it part of a broader movement for peace and nonviolence“.

This indicates yet and again to me that in the decolonial thread of vegan human rights activism and perspectivities we do have a normalization that for no obvious reason secondarizes animals and animality as a subcategory to the idea of an all-encompassing „peace“ and notion of „nonviolence“.

This big realm is shaped thus, so it seems, by both: either human destructiveness which then again must be faced by human reason and constructiveness.

The idea that animality is passive in shaping things is to me already a pre-colonial occurrence that cannot be plausibly separated from Western, Eurocentric notions of a philosophically hegemonial anthropocentrism. And of course the contorted positions in which humans place themselves toward animality has either on any side not vanished in (exerted and the experienced) colonial contexts … .

What is it that would make the phrase „Is veganism just about humans or is it part of a broader movement for peace and nonviolence“ assumably weird for people, where this way of phrasing would be a logical possibility to see things too?

Exactly: the nonhuman contributions and the field and planes of history and own philosophies that animals and animality and nonhumanity pro-actively form are being ignored and not even perceived or considered as a new or old look onto Nonhuman others, in such a standardized decolonial way of thinking.

This issue opens up a lot of questions indeed, and even in the ongoing times of crisis of intra-human conflict and the crucial work done on intra-human history, vegans should be able to handle critique about their anthropogenic tendencies too.

--

Geschlechterpolitik

Ich würde mal so sagen. Mein Geschlecht geht niemanden was an und mich interessiert auch Ihr Geschlecht nicht. Die pornografisierte Gesellschaft ist das Problem und kreiert den Background für Leute, die ihre „Geschichten“ „leben“ wollen. Kein Interesse an Kollektivismus.

Kein Label von außen, kein Label von innen. Andere Kriterien werden in dem Moment relevant, in dem diese Ebene > Geschlecht als Identitätsimperativ > in den Hintergrund tritt.

—

I would say it like this. My gender is nobody’s business and I’m not interested in your gender either. The pornographed society is the problem and creates the background for people who want to „live“ their „stories“. No interest in collectivism.

No label from outside, no label from inside. Other criteria become relevant the moment in which this level > gender as an identity imperative > moves into the background.

—

Yo lo diría así. Mi género no es asunto de nadie y tampoco me interesa el tuyo. La sociedad pornografiada es el problema y crea el trasfondo para las personas que quieren „vivir“ sus „historias“. No interesa en el colectivismo.

Ni etiqueta desde fuera, ni etiqueta desde dentro. Otros criterios se vuelven relevantes en el momento en que este nivel > el género como imperativo identitario > pasa a un segundo plano.

—

Je dirais ceci. Mon sexe ne concerne ainsi personne et le vôtre ne m'intéresse pas non plus. La société pornographique est le problème et crée le contexte pour les personnes qui veulent „vivre“ leurs „histoires“. Le collectivisme ne m'intéresse pas.

Pas d'étiquette de l'extérieur, pas d'étiquette de l'intérieur. D'autres critères deviennent pertinents à partir du moment où ce niveau > le genre en tant qu'impératif identitaire > passe à l'arrière-plan.

--

Not even double standards

The völkisch liberators of their own hegemonic claim on Nonhumans / Nonhumanity, as usual: The cloaked strategists …

Wilkommen, bienvenu, look at this hypocrisy using arguments they don't even care about, if you'd care to double check you'd know, yet they assume nobody will …

So now the völkische Tierbefreiungsbubble > Germanlanguagebased not Animal but rather Self-Liberators go bonkers hoping for a witch hunt against @AbolitionistApp > Prof. Gary L. Francione.

As long as they can stay speciesist in the guise of Animal Lib everything's accurate for them! Anti-Civic Clusters land.

They use being progressive to be exactly the opposite by simply shifting their oppressive tactics into the supposedly almost invisible sphere. When in reality they thrive on simple social classism. And the anti-discursive academics internationally face no inner critique of course.

The germanlanguagezone is the language zone for undermining others knowing that no one takes notice but that yet again they infiltrate anything they can internationally. A space where civilization lacks civility, and with that social competence and responsibility.

With their affiliations to oppressive German partners and with their obvious speciesist tactics > by staying continuously silent on the proactive steady cradle of speciesism in art > see our critique at https://www.farangis.de/blog/speciesism-and-arts-nazi-species-nazisismism [acc. as of 29.09.23]

What do they try to convey with acting like they ever cared about Queerness? Seriously. The structures of their head organization have nothing whatsoever to do with that what this völkisch bunch, with their lose or tight erdogan-ties, preaches. It's merely about the typical self-protection and/or cloaking via labels to ensure that covers for own interest's tactics are given.

And thus an important sidenote:

I am continuously sorry for the politically consistent branch of fellow activists in Turkey. In the end of the day the German society and state is a loyal support system to the very politics and structures that oppress the oppositional forces and struggles for civility in Turkey, most prominently this opposition includes the progressive part of the formidable Turkish Animal Rights and the environmental movement – remember Gezi? Germans including German interest groups of

almost any kind do have an expansive tendency, observance of the inner life of such segments reveals. And the ideas and strategies they purport in general tend to bolster their approaches and misses on anything that will probably even in the future likely evade them … .

--

Hollowing things out in disguise

In Germany

you focus on obvious spectacular geistige Brandstiftung / mental intellectual arson,

yet it's an embarrassingly open secret that today all work on

making things smooth and subtle, how to legally hollow out civil society

– and they employ the weapon of disguise.

--

Being a good person

Being a good person is not a matter of choice in a democracy. Civic values are about social and environmental responsibility. Otherwise you don't even need to expect to find that in society that what you are not even willing to contribute yourself.

—

Ein guter Mensch zu sein, ist in einer Demokratie keine Frage der Beliebigkeit. Zivilgesellschaftliche bürgerschaftliche Werte beinhalten soziale und ökologische Verantwortung. Andernfalls sollte man auch nicht unbedingt erwarten, das in der Gesellschaft vorzufinden, was man selbst nicht bereit ist, beizutragen.

—

Ser una buena persona no es una cuestión de libre elección en una democracia. Los valores cívicos tienen que ver con la responsabilidad social y medioambiental. De lo contrario, ni siquiera hay que esperar encontrar en la sociedad aquello a lo que uno mismo no está dispuesto a contribuir.

—

Être une bonne personne dans une démocratie n'est pas une question d'arbitraire. Les valeurs citoyennes impliquent la responsabilité sociale et environnementale. Sinon, il ne faut pas non plus s'attendre à trouver dans la société ce que l'on n'est pas prêt à y apporter soi-même.

--

Keine Gesellschaft

Notes aus dem antisexistischen Teilbereich keiner Gesellschaft.

Wenn jemand vorgibt es habe etwas mit Antirassismus zu tun z.B. sexualisierte Gewalt zu normalisieren, dann ist das vermutlich ein Weg sexualisierte Gewalt zu normalisieren sobald sie sich in ihrer globalen Dimension gleichwo lokal (geballt) niederschlägt. Macht via Gewalt, nothing else.

Man kann hier noch nicht mal sagen, was wiegt schwerer: Antisexismus oder Antirassismus, weil die Förderung sexualisierter Gewalt nie etwas mit Antirassismus zu tun haben kann, sondern lediglich mit dem Erhalt eingefleischter Machtstrukturen, die überall „ganz gut" am Laufen sind.

…

Wenn sexualisierte Gewalt untersucht wird, als habe man es mit sexual proclivities zu tun und nicht mit einer Ausübung von Macht über das Vehikel Sexualität, dann arbeitet man der Täterpsychologie lediglich zu, aber klärt keinerlei Hintergründe auf, warum dieses Phänomen besteht.

@antispecat

--

Wem gehört ein Land?

Was die Fragen betrifft „wem“ ein Staat gehört:
Abgesehen von sozialklassistischen Faktoren (den Mächtigen, usw.), und dem Faktor, dass die Welt „die Welt“ ist,
kann, sollte und braucht man die Kulturgeschichte eines Staates nicht einfach von der Hand weisen. What’s the big idea?

--

Ich bin wie Du am Individuieren

Ich bin wie Du – völkisch

Völkisch ist so ein bisschen, sich mit fremden Federn schmücken: Geteilter Glanz, ultimativ prätentiöse psychologische Gemeinschaftsleistung. Das Konzept geht dann beim individual- und gemeinschafts-„eigenen“ Opferkörper überhaupt nicht mehr auf. Es wird dann immer prätentiöser.

Bei all der großen „zivilisatorischen Leistung“ sind gleichermaßen die Shortcomings interessant, sowie aufschlussreich, aber auch so wie anthropogen wirksam, sowie die Dosis macht das Gift, sowie völlig erstaunlich. Und dann werden sie weggeleugnet oder gar nicht erst registriert

—

Ich bin wie Du – geschlechtlich

Frage zum Thema dessen, was wohl gemeinhin als „TERF“ bezeichnet wird: Bezieht sich das Wort auch im Gebrauch (und nicht vielleicht nur in der Theorie) auf männlich oder als Mann gelesene Feminist*innen? (Warum liest man jemanden als irgendwas, wenn man selbst um Freiheit ringt?)

Und weiter: all die männlich „sich“ gelesen habenden oder noch weiterhin lesenden Feminist*innen, ducken diese sich jetzt dezent weg und streifen das Wort wieder ab, so wie es mal in die Kurzbio eingefügt wurde? Metaphorically … ? A zynische Randbemerkung.

Und: warum lassen sich Geschlechter nicht abschaffen und dann macht jeder was er will und so weiter. Menschen haben hundert Identitätsaspekte. Okay, aber warum schaffen sie nicht einfach allgemein diese schwachsinns-Kategorie überhaupt ab??? Das tut keine Seite grundsätzlich …

Kommt mir alles vor wie neuen Wein in alte Schläuche. Das Gerüst bleibt bestehen, auch wenn man in der Gummizelle „Geschlecht“ egal als was rumtollt

und sich quält und alles nur nervt. Vielleicht meinen die meisten, das Konstrukt bringe doch noch irgendeinen interessanten Vorteil.

—

Ich bin wie Du – sprachlich

I think in Germany people are in particular annoyed if you use their language. The anglosaxon sphere ignores or excludes you differently, but in GER/AT/CH everybody expects that you have to be part of some club. I.e. the collectivist spirit ranges high here. #individuation …

So much about: human rights aren't simply „group rights". Since then – you'd actually not have any „human rights" at all. But we tend to live in a time [collectivist consumerism] where both (human rights and "group rights") are actively being conflated to employ the next fallacy: might makes right … and so forth.

—

Ich bin Du – ein Loser

P: Das Traurige an der Kausa „Ei die Wange" (ja, die Kausa des Herrn Hubert Aiwanger) ist, dass einem bei der berechtigten Aufrechnerei eben auffällt, dass so einige Posten evtl. fragwürdige biografische Baumringe aufweisen. Und, dass in Herrn Aiwangers Jugend so ein Flugi ÜBERHAUPT durchging zu genau dem Zeitpunkt. Ähm.

Es ging durch: say the obvious > weil z.B. andere Menschen für das, wie/was sie in ihrer Jugend waren/sagten/taten überhaupt eh null Chancen in the Gesellschaft hatten > Stichwort sozialer Imageschaden; der hier ja wohl nicht entstand in der Klasse, Schule, Gemeinschaft.

Und genau das: es sind nicht immer die schlechtesten Leute, die keine Karriere schafften wegen irgendeiner Form der bereits frühzeitig einsetzenden sozialen/gemeinschaftlichen Abwertung. #sozialklassismus

AC: Fakt ist: Die Sendung mit der Maus hat den Blue Collar Arbeitenden völlig in seiner aktiven Tätigkeit ausgeblendet. Die Maschine erledigt alles, sprich, manche Tätigkeitsgruppen wurden unsichtbar gemacht. Die ganze Welt des Animal Laborans makes the Machine, so, wenn es ein Song.

P: Selbst Maus und Elefant nur Sideshow-Zierde. Echte Maus im Labor, echter Elefant z.B. im Zoo/Zirkus/Reiten/Schleppen/Erjagtwerden/Elfengebein. Tiergestalten: Liebe; weil echte Tiere egal. Arbeiter: Egal, macht halt den Dreck. Fassadenwelt und deren Revolutionäre am Werk. Others.

—

Ich bin wie Du – am individieren

Die große Welt des Gesamtkörpers. Leere/Luft.
Probe im Gestus nehmen. Kunst/Analytisch.
Boa ist ja so übel, wie die eine Geruchsorgel da. Relative Verhältnismäßigkeit.

—

Ich bin wie Du – am herummorphen

Hier gelten die Werbefuzzis und Social Worker
als Blue Collar Jobs.
Die weißen Collars tragen dann die entsprechende Motivstecknadeln am Revers oder sonst wo eben. Club und Party.
Der sonstige gemeine Arbeiter hat ja die Krankenkasse, und Geschichte, die nicht Medienverdaubar ist.

--

Weltgeschichte

Weltgeschichte durch Nationalgeschichte, Kolonialgeschichte, Herrschaftsgeschichte/n und Individualgeschichten plus einer Neukonzeption von Naturgeschichte, um dem Anthropozän auch eine Idee entgegensetzen zu können jenseits von der „Welt als Kalkulationsgebilde“.

Und

ai, selbst malen nach zahlen ist mir lieber als knust (…) die nichts von Interesse besagt.

Und

Tiere am Rhein: Da Menschen intrigant sind, so auch Deutsche, würde ich mich auf eine Nationalität nicht verlassen.

Die Wurstideologie von Gerhard Polt, Hubert Aiwanger und mehrerer fränkischer Comedy-Heroes gibt Deiner These auch aus meiner Beobachtung recht, wobei das Gleiche für Mordfälle zutreffen würde, die an Tragik nicht minder das nationale Moment zerschmettern. Da huift auch kein nein. Und der Abgrund ist dann so regional, wie ein Ort in fill in the blank nevertheless.

Tiere am Rhein: Ich fand’s auch nicht witzig.

--

The Patriarchale Kulturen Europas

The Patriarchale Kulturen Europas: Ausschnitt

Die tendenziell ziemlich äkige Schwemme von deutschen Sharpskins ist nicht weniger geistig-kreativ-inhaltlich ungehaltvoll als die erste Schwämme deutscher Skinhead-Imitate. Selbst in den 80ern bestand hier ein eher dürftiger Working Class Ethos.

Aber das Beste an den ganzen Anfängen der Skinhead-Bewegung als solcher, mit seiner Wiege in GB, war: trotz der Bedeutung der Arbeiterfrauen, schafften es die typischen Skinhead-Girls nicht, einen kreativen Output zu generieren – und den dominierenden Teilen ihrer männlich-lesbaren Konsorten schien das auch keine Fragen zu entlocken. Das war wohl auch der Grund, warum in GB häufiger die Skins, die solche Dinge nervten, zu Punks wurden.

In DE, dem Land des SPD-Arbeitertums, das bald schon die Unis und das ganze Bildungssystem voll im Griff haben sollte, dem Land der Neckermann-, TUI- und sonst was Reisen und der bravomäßigen (Bild für den Jugendlichen) Punkkultivierung eines als erstrebenswert und bedeutsamen Opel-Prollo-Ethoses TM, war das Weibliche stets und treusorgend „das Mädel“ und hielt seinen männlichen Mitbürgern so den Stab.

Wenn man allerdings den Working Class Ethos weglässt, dann geht das schon, ein paar Attribute reichen hier wie immer problemlos aus.

—

Ich erlaube mir diese Kritik zu äußern aus der Perspektive der organischen Selbstverbannung oder sonst was.

--

Need-based analogisms as an instrument

“Total Liberation” as a dead end road.

The one single abstract big evil

Partaking in capitalism is also a matter of survival would many people say. Where do you draw the line then? Consumerism?

And the other page

What is a racialized view of speciesism when the flipside of the coin does not work:

a.) justice and injustice is expected to be dealt on a speciesist basis with, all within the human group identity thing and their contractualist phrases of what „right“ comprises

b.) completely different spaces on the map of pathological violence are going on here – it’s like saying the horse/knight takes the same steps on chess such as the tower/rook.

Anyone might say:

if you say things like that you are automatically expelled, by the rational segments of society.

I am insane. There is a single sausage, and then most of humanity – ranging anywhere in the opinion’s spectrums – say „no, this is worse what we are enduring as humans.”?

@antispecat

Bedarfgerechte Analogismen als Instrument

Sackgasse „Total Liberation“.

Bedarfgerechte Analogismen als Instrument

Deswegen wird „ingestion“ nicht thematisiert oder als Randthema entpsychologisiert als tierobjektifizierender Prozess: die half-assed analogies when needed.

What’s an experimental animal???

Tier ist auch eine politische Identität. Ihr benutzt Tiere um Euere eigenen Interessen durchzusetzen und Eurer Menschsein reicht sich zufrieden die Hand um im gleichen Denken weiter bestehen zu können, mit einem kleinen gedanklich-wohltäterischen Zusatz, der leibliches Heil für die „Anderen“ versprechen soll.

Hardcore Biopolitik.

Immer sind die anderen Menschengruppen schuld, weil hier nicht durchdekliniert wird.

Bedarfgerechte Analogismen als Instrument.

Analogien:

„Ihr vergleicht Tiere mit Menschen.“
„Ihr vergleicht Menschen mit Tieren.“
An Tiere wurde dies gemacht. An Menschen wurde dies gemacht.

Ein bekannter Total Liberation Aktivist beginnt seine Präsentation: „Dass sie gegessen werden ist jetzt mal egal, weil das wissen wir ja alle.“

Schaut mal wie pingelig die Total Liberation Bewegung immer mal die eine Variante für ihre Ziele einsetzt.

Mich braucht keiner hier befreien.
Infighting, ach du Schreck!
Das Unrecht.
Anhand von dem Unrecht was Tieren angetan wird, kann man ja das eigene menschliche Leid, das die eigene menschliche Gruppe erlebt hat, je nach Bedarf in der Art so gut illustrieren:

„Wie könnt ihr uns nur ‚wie Tiere' behandeln."

Dreht man den Spieß mal um: Wer ist hier Leberwurst?

Nein, dann geht das nicht mehr und es ist auf einmal weniger schlimm wenn die anderen da gemordet werden um immer die zu sein, die hinter dem Interesse jeglicher „eigenen [menschlich-kollektivistischen] Gruppe" zurückgestellt werden.

Alles geht doch Hand in Hand. Und ihr und wir kommen zuerst dran.

Es geht weiter, gleich wo.

--

Merke: Das DACH ist selektiv international

Hamburg Animal Rights Talks: „International“ bedeutet USA und der Bosporus unter Ausschluss inländischer (türkischer Türken oder Leuten aus der Türkei, die nicht pro Erdoclan sind). Wer zeterte da nochmal über „cosmetical diversity“. So ein Schwachsinn! Weiter …

Der internationale Sprecher aus dem Westen, Experte für fortschrittlichste Tierrechte mit antirassistischem Gepräge und dem Einsatz von Teilanalogien: außer bei der Worscht um die es nicht geht, in seiner Bio:

writes about food, politics, media, racial justice, environmental justice, and pop culture

Als Menschenrechtler schreibe ich das NIE in meine Bio, weil das ist POP!

--

Worthoheiten

Tierrechtler über Menschenrechte:
meinen das Thema Menschenrechte sei in sich völlig geklärt und trennen Tiersoziales, Ökosoziales vom eig. Egokollektivismus.

Wenn Tierrechtler über Tiere sprechen: greifen sie zurück auf klassische hegemonial-anthropozentrische Kanons.

—

Animal rights activists about human rights:
think that the topic of human rights is completely clarified in itself and separate animal-social, eco-social from ego-collectivism.

When animal rights activists talk about animals: they fall back on classical hegemonic-anthropocentric canons.

—

Los activistas de los derechos de los animales sobre los derechos humanos:
piensan que el tema de los derechos humanos está completamente aclarado en sí mismo y separan lo animal-social, lo eco-social y el ego-colectivismo.

Cuando los activistas por los derechos de los animales hablan de animales: recurren a los cánones hegemónico-antropocéntricos clásicos.

—

Les défenseurs des droits des animaux parlent des droits de l'homme :
pensent que le thème des droits de l'homme est complètement clarifié en soi et séparent le social animalier, l'écosocial et l'égocollectivisme.

Lorsque les défenseurs des droits des animaux parlent des animaux, ils ont recours aux canons classiques de l'anthropocentrisme hégémonique.

Generierung

Sowohl Kapitalist als auch Antikapitalist wollen es nicht hören:

Die neue Generation generiert sich auch nur selber.

die #LetzteGeneration so etwa
„stellen uns gegen die Konsequenz euren Handelns“

Umwelt sei lediglich das, aus dem ihre Generation nicht mehr die nächste…

Hat was mit Gruppendynamik zu tun: 1 Mio. Mal dahinter gestanden.

--

Antigeometric

Interesting form of racialization [with a curious „liberating“ impetus]:
the ethnic niche and the cultivation of redundance
as
a form of cultural consumerism and postdemocratic lef/right religiousness.
Standardizing factors indicate the racialization factors.

—

Seeing a whole picture in Left and Right is a bit of a Rorschach craze.

--

Construed

@antispecat Egal, wie gut ein Konstrukt durchorganisiert ist, es bleibt ein Konstrukt.

No matter how well a construct is organized, it remains a construct.

Por muy bien organizado que esté un constructo, sigue siendo un constructo.

Quelle que soit la qualité de l'organisation d'une construction, elle reste une construction.

--

Grundsatzbewegung

Tiere am Rhein:

also mir sind die tierrechtspolitischen Kontrahenten aus den eigenen Reihen menschlich relativ egal, außer was konkrete tierrechtspolitische Streitpunkte anbelangt. Ansonsten sehe ich da überhaupt keine „geschlossene Bewegung" – was auch überhaupt antipluralistisch wäre, wenn man es mit einem Grundsatzthema wie „die Rechte von Tieren auf ihre Autonomie" usw. zu tun hat. Wie seht ihr das – hegt ihr eine Art des persönlichen Grolles oder Ärgers über Leute oder seid ihr auch Themenbezogen?

Was mich nämlich ärgert ist der sekludierende Geist, der mit so Begriffen wie „Infighting" normalisiert werden soll. Es gibt kein Infighting in einem Thema, das erstmal wirklich alle und jeden betrifft und zu dem auch wirklich alle und jeder einen grundsätzlichen „normalen" Bezug hat. Ob dieser nun destruktiv, konstruktiv oder sonstwie geartet ist, ist schließlich der Themengegenstand sozialer Auseinandersetzung, und nicht die Frage, ob Menschen Nichtmenschen überhaupt wahrnehmen und man sie irgendwie erwecken müsse aus einer Art

Dornröschenschlaf. Ich meine, Speziesismus, tierobjektifizierende Haltungen und menschliche Praktiken sind Ausganglage. Unbestreitbar.

Ich finde hier wird so getan, als müsse man erst irgendein Enlighenment durchlaufen haben, um eine Position zur Mitwelt einzunehmen; ein Ansatz, den wir in unserer Gruppe nicht guttieren können. Außerdem hat das keiner in der Tierrechtsbewegung zu bestimmen, wo die Grenzen zu einem „in der Bewegung sein“ und „außerhalb der Bewegung sein“ verlaufen soll, wenn es hier um eine Bewegung geht oder gehen soll, die versteht, dass sie eine Grundsatzbewegung ist.

Es geht um einen Paradigmenwechsel, nicht weniger. Und nicht um eine Frage von Zeitgeist und Kram. „Was heißt denn da ‚Infighting‘? Wenn alle Menschen von der Partie sind?“

—

Reaktion von Palang LY:

Stell Dir vor, das Bürgersein im Staat funktioniert wie > das Arbeitsrecht nach Nipperdey ’scher – Facon …

Es geht um keinen Disput! Die Idee mit den Tierrechten als Anhängsel von Menschenrechten ist eben tolerierbar, und so muss auch der andere Standpunkt – als „Provo“, die keine ist – hingenommen werden.

Wo liegen eigentlich bemerkbare andere Differenzen:

Witzig ist tatsächlich der felsenfeste Glaube an das Instrumentarium „Werbewirksamkeit“ einiger Akteure. Es sind ja Viele Freund von so etwas. Aber genau die würde ich nicht als Maßstab wählen wollen.

Der eine wirbt für seine Dialektik, der andere für seine – eben eine andere. Und das sei halt Infighting – so die „Bewegung TM“. Pluralität?

(Und poetisch denke ich mir: Am Ende kommt so oder so, so etwas wie Grabromatik raus. Das kann ja wohl nicht der Glücksfall sein.)

—

Es ist ja nicht nur die Formensprache (im weitläufigsten Sinne) die Zeitgeist und Suggestion verbändelt, es sind tatsächlich entscheidende Divergenzen in inhaltlichen Fragen, es wäre besser diese Gegenüberzustellen – und dazu hilft der Disput – statt ganz grundsätzlich Divergenzen zu antagonisieren und vor allem zu tabuisieren.

--

Selektiver Rassismus

Frage: „Hat jemand mal selektiven Rassismus beschrieben: wenn jemand selektiv gegen dich rassistisch ist und im nächsten Augenblick mit anderen Leuten gezielt dann wieder das Gegenteil davon in den Vordergrund spielt?“ #rassismus

So wie man meinte, das Führerprinzip war an allem schuld, so sagt man nun NeuNazis werden an allem schuld sein: Das alle scheiße sind, inklusive aller, gibt eh niemand zu. Bösartigkeit ist lediglich ein menschliches Prinzip aus dem alles Bösartige sich herauskristallisieren kann.

P.S. Schön, wenn Sie weitere Infos dazu haben. Wie Sie sehen, komme ich nicht von Ihren Ansätzen her.

--

Scheinanarchistische Institutionsgläubigkeit

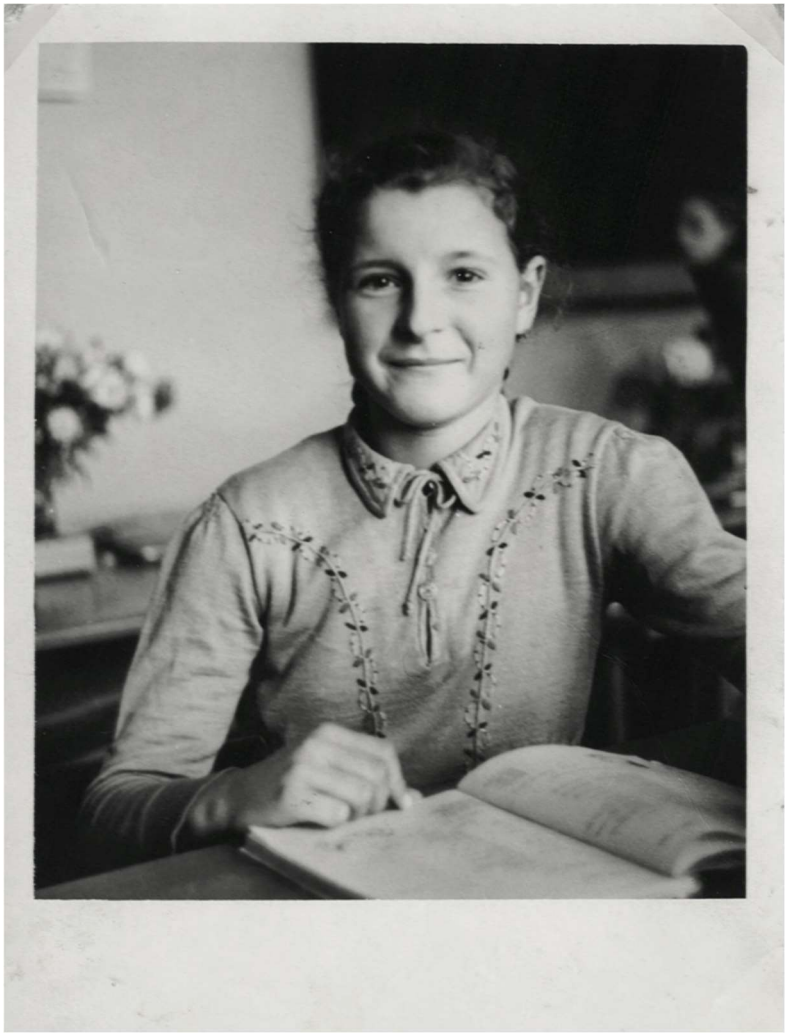
An Tiere am Rhein:

schau wie die Leute, die sich identitätstechnisch damit brüsten anarchistische Tendenzen, Sympathien o. mehr zu verkörpern, an Institutionen glauben.
Als bemühten sie sich, sich und ihre Ideen damit zu „adeln“. Recht fragwürdig aus ‚herrschaftskritischer‘ Sicht.

--

Widmung

Meinen geliebten Eltern, Schwiegereltern, meinen tierlichen Freunden, meiner Schwester Miriam …



Anna Margarethe Prenzel geb. Denk, beim Lernen. Lothars Mama.

Anna Margarethe Prenzel geb. Denk. Meine Schwiegermutter.

Meine sehr geliebte Frau Kunz, Miriam und ich … leider im Zoo …

Farangis G. Yegane Arani, Gertrud Waltraud Lück-Flender

Horst Prenzel, Lothars Papa, mein Schwiegervater

Mein Großonkel mütterlicherseits Paul Lück

Farangis Gertrud und Martha Lück-Flender, geb. König, meine Großmutter.

Farangis Gertrud

Mein Großvater Wilhelm Lück, Farangis‘ Papa.

Meine liebe Nanne und ich in Teheran

Manuchehr Jamali / Mohammad Yegane Arani (unser Name wurde eigentlich erst Yeganeh gesschrieben) und ich. Mein Opa, Hossein Yeganeh Arani, nannte meinen Vater von klein auf immer Manuchehr by the way … .

Lothar Yegane Arani geb. Prenzel, in der Frankfurter Straße in Offenbach.

Lothar Yegane Arani geb. Prenzel

Saline und Mithras Yegane Arani

Salchen Yegane Arani

Azadeh Yegane Arani

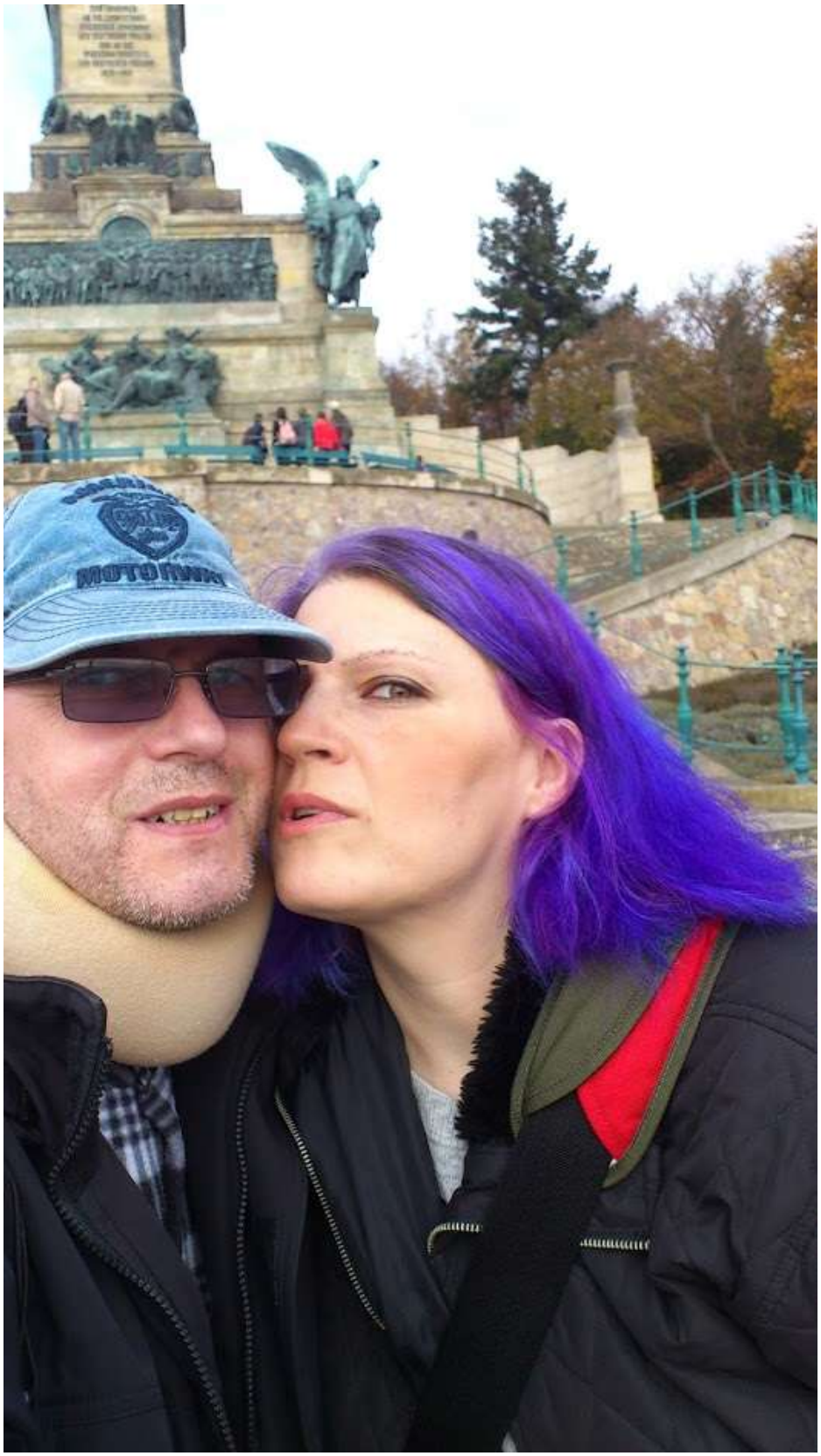
Palang, Latif und Miriam Yegane Arani

Palang

Tschördy Yegane Arani

Lothar Yegane Arani geb. Prenzel

Urgroßvater Lück mit Hundi, in Siegen.



Lothar und ich …

Impressum

Edition Farangis
Untergasse 7 / Marstallweg 8
61250 Usingen / Taunus
Deutschland
mail@farangis.de
Tel. + 49 6081 6 88 24 49
www.farangis.de

Autor:innen: Gita Marta Yegane Arani (Tschördy / Palang LY)
Illustrationen/Illustrator:in: (Malerei, Acryl auf LeinwandL Linoldruck) Farangis G. Yegane (Gertrud Waltraud Lück-Flender), Palang LY
Herausgeber:innen: Lothar Yegane Arani, (geb. Prenzel); Gita Marta Yegane Arani; Edition Farangis

Erscheinungsdatum: September 2023
Kontaktdaten: www.farangis.de
Copyrights: Edition Farangis 2023

© Edition Farangis, Usingen / Taunus, 2023